universität wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Der Aufbau einer Overlock-Nähmaschine
und damit verbundene Nähtechniken
Terminologiearbeit Deutsch-Englisch“

verfasst von / submitted by

Helene Wagner, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2017 / Vienna 2017

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	A 070 331 345
Studienrichtung lt. Studienblatt / degree programme as it appears on the student record sheet:	Masterstudium Translation Schwerpunkt: Fachübersetzen und Sprachindustrie
Betreut von / Supervisor:	Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin

Vorwort

Bereits in jungen Jahren, als kleines Kind, habe ich mich für Sprache begeistert. Es waren jedoch nicht die Texte oder Bücher, die mich begeisterten – oft fiel mein Augenmerk auf einzelne Wörter, Wortgruppen und auch auf Sprichwörter. Ich verbrachte viel Zeit damit, mich über deren Herkunft zu informieren, um zu erfahren, wie und warum ein bestimmter Begriff zu seiner Benennung kam.

Meine Liebe zu Wort und Sprache begleitete mich über die Jahre hinweg und beeinflusste auch die Entscheidung, ein Studium zu wählen, das sich mit diversen Sprachen beschäftigt. Und wie könnte man einen solchen Bildungsweg besser abschließen als mit einer Masterarbeit, die Interesse und erworbenes Wissen kombiniert?

Mir war also bereits längere Zeit bewusst, dass ich mich in meiner Abschlussarbeit mit Terminologie beschäftigen würde. Ich überlegte jedoch längere Zeit, welcher Themenbereich sich hierfür eignen könnte: Einerseits muss dieser eine große Anzahl an Fachtermini enthalten, die auch im Bereich der Übersetzung interessant sind und analysiert werden können. Andererseits wollte ich ein Thema wählen, das zu mir passt und mit dem ich mich identifizieren kann.

Da ich zu Beginn dieser Masterarbeit als Übersetzerin in einem Fachverlag arbeitete, behandelte und bearbeitete ich viele unterschiedliche Fachbücher. Als ich den Auftrag erhielt, ein Buch zu übersetzen, das sich mit Overlock-Nähmaschinen, deren Aufbau, Einrichtung und den damit verbundenen Techniken sowie Methoden beschäftigt, war ich zu Beginn weniger begeistert. Mit der Zeit bemerkte ich jedoch, dass dieses Fachgebiet wirklich interessante Begrifflichkeiten verbirgt, deren Übersetzung nicht immer einfach ist.

Das Buch ist nicht nur eine Bedienungsanleitung für eine Nähmaschine – es werden ebenso Aspekte wie Fäden und praktische Nähprojekte behandelt. Unterstrichen wird das durch ein Glossar (zu Beginn und am Ende) mit den wichtigsten Begriffen in diesem Bereich.

Bevor ich mit der Übersetzung begonnen habe, waren mir viele der Termini – sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch – unbekannt, jedoch konnte ich mir mittels Bedienungsanleitungen, schon erschienenen Nähbüchern und Internetrecherche bereits einen kompletten Wortschatz in diesem Bereich erarbeiten.

Damit diese Arbeit nicht „umsonst“ war, soll sie in einer Seminararbeit – und später in einer Masterarbeit – in Form einer terminologischen Untersuchung zusammengefasst werden. Somit kann ich als Autorin Theorie und Praxis optimal verbinden und gleichzeitig meine Tätigkeit als Übersetzerin mit dem Studium verbinden.

Es gibt natürlich einige Glossare, die sich mit Nähbegriffen beschäftigen, und in denen Nähbegriffe übersetzt werden. Jedoch sind die Inhalte nicht besonders umfangreich und auch nicht auf dem neuesten Stand. Overlock-Nahten gibt es zwar bereits seit 1881, jedoch erfolgte ein Redesign der Maschine im Jahr 1964. Die Terminologie hat sich außerdem im Laufe der Zeit enorm verändert und immer neue Tools und spezielle Nähtechniken wurden eingeführt bzw. erfunden.

Die folgende Arbeit soll daher eine terminologische Untersuchung aktueller Nähbegriffe darstellen und diese in der deutschen und englischen Sprache analysieren bzw. vergleichen. Das Glossar soll zukünftigen Übersetzern, aber auch Nähern dabei helfen, die Begriffe kennenzulernen und zu verstehen.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bei Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin für seine professionelle und bemühte Betreuung dieser Masterarbeit bedanken. Er war bei sämtlichen Fragen zur Thematik und zum Inhalt stets hilfsbereit und innerhalb kürzester Zeit erhielt ich eine Antwort oder konnte Probleme in seiner Sprechstunde klären.

Diese Masterarbeit wäre auch ohne das Praktikum in der Verlagsgesellschaft Print Company nicht möglich gewesen, die mir die Übersetzung eines Nähbuches anvertraute und mich dabei während sämtlicher Schwierigkeiten unterstützte.

Eine weitere wichtige – vor allem seelische – Unterstützung war mein Partner, der nicht nur ein offenes Ohr, sondern auch eine Schulter zum Ausweinen und viele stärkende Worte für mich hatte.

Zuletzt gilt der Dank meinen Eltern und gleichzeitig den Lektoren dieser Masterarbeit für das Ermöglichen dieses Studiums und die genaue Korrektur.

Allen anderen, die hier nicht erwähnt wurden, und auch einen Teil dazu beigetragen haben, dass diese Arbeit und mein Studium vollendet wurden, spreche ich ebenso meinen herzlichen Dank aus.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

Danksagung 4

Inhaltsverzeichnis 5

Tabellenverzeichnis 7

Abbildungsverzeichnis 7

1 Einleitung 1

1.1 Problemstellung und Forschungsfrage 1

1.2 Zielgruppen 1

1.3 Auswahl und Eingrenzung des Fachbereiches 2

1.4 Materialkorpus 3

1.5 Aufbau und Inhalt der Arbeit 3

2 Terminologische Grundlagen 5

2.1 Fach- und Gemeinsprache 6

2.2 Grundsätze der Benennungsbildung 6

3 Einführung in das Fachgebiet Nähen 7

3.1 Die Overlock-Nähmaschine 7

3.2 Aufbau einer Overlock-Maschine 7

3.3 Zusätzliche Ausstattung 12

3.4 Nähfüße 12

3.4.1 Biesenfuß 12

3.4.2 Gummifuß 13

3.4.3 Blindsaumfuß 13

3.4.4 Kräuselfuß 14

3.4.4 Paspelfuß 15

3.4.5 Schrägbandfuß 15

3.4.6 Bändchenfuß 15

3.4.7 Perlenfuß 16

3.5 Stich- und Nähtypen 16

3.6 Vor dem Overlocken 18

3.6.1 Die Sitzhaltung 18

3.6.2 Regulierbare Einstellungen der Overlock 20

3.7 Nadeln 24

4 Glossar : Allgemeine Informationen 25

4.1 Methodik und Struktur 25

4.1.1 Sprache 25

4.1.2 Auswahlkriterien ... 26
4.1.3 Dokumentationsmaterial ... 26
4.1.4 Struktur und Aufbau des Glossars ... 27
4.2 Glossar ... 29

5 Analyse: Terminologische Untersuchungen ... 74
5.1 Fachsprache des Fachbereiches und einzelne Begriffskategorien ... 74
5.2 Einteilung der Termini in Fachgebiete ... 75
5.2.1 Technik ... 75
5.2.2 Textilindustrie ... 76
5.2.3 Technische bzw. Näh-Einstellungen ... 78
5.2.4 Hilfsmittel ... 78
5.2.5 Keine Kategorie ... 79
5.3 Sprachliche Besonderheiten ... 79
5.3.1 Anglizismen ... 79
5.3.2 Synonymie ... 80
5.3.3 Homonymie ... 80
5.3.4 1:1-Übersetzungen ... 81

6 Zusammenfassung und Conclusio ... 82
6.1 Schwierigkeiten ... 82
6.1.1 Beschaffung des Dokumentationsmaterials und der Termini ... 82
6.1.2 Abgrenzung des Fachbegriffes und Einteilung der Termini ... 83
6.2 Erweiterungs- und Änderungsmöglichkeiten des Glossars ... 83
6.3 Zusammenfassung ... 84
6.4 Beantwortung der Forschungsfragen und abschließende Bemerkungen ... 84

Literaturverzeichnis ... 87
Bibliographie ... 87
Glossar-Quellen ... 88
Englisch ... 88
Deutsch ... 88
Sonstige Quellen ... 89
Lebenslauf ... 90

Anhang ... 94
Abstract Deutsch ... 94
Abstract Englisch ... 95

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über die wichtigsten Nadeltypen Quelle: Beneytout 2014:17ff. 24
Tabelle 2: Termini Fachgebiet Technik 75
Tabelle 3: Termini Fachgebiet Stoff-/Nahtkunde 76
Tabelle 4: Termini Fachgebiet Nadelkunde 77
Tabelle 5: Termini Fachgebiet Stiche 77
Tabelle 6: Termini Fachgebiet Nähtechniken 77
Tabelle 7: Termini Fachgebiet Einstellungen 78
Tabelle 8: Termini Fachgebiet Hilfsmittel 78
Tabelle 9: Termini ohne Einteilung 79

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Semiotisches Dreieck 6
Abbildung 2: Overlockmaschine 8
Abbildung 3: Blindsaumfuß der Marke Singer 14
Abbildung 4: Perlenfuß 16
Abbildung 5: Kappnaht, verziert mit zusätzlicher Naht 17
Abbildung 6: Korrekte Arbeitshaltung beim Nähen 19
Abbildung 7: Von rechts nach links: Optimale Fadenspannung, zu lose Spannung, zu starke Spannung 21
Abbildung 8: Salatrand 23

1 Einleitung

1.1 Problemstellung und Forschungsfrage

Der Begriff *Nähen* wird oftmals mit dem Gedanken an Filme mit älteren Damen verbunden, die - mit vielleicht zittrigen Händen – an einer Nähmaschine aus Holz sitzen und ein Mieder oder ein Korsett anfertigen. Beim Kauf von Kleidungsstücken, Taschen, Haushaltswaren oder anderen Artikeln aus Stoff wird selten bedacht, dass die Anfertigung eines jeden Stückes mit einem hohen zeitlichen Aufwand und auch Erfahrung verbunden ist. Seit der Erfindung der Nähmaschine – und bis heute – wurde in der ganzen Welt eine Vielzahl an Nähtechniken entwickelt und vertieft. Dadurch entstand in den unterschiedlichen Sprachen ein immer größeres Glossar an Fachtermini.
Das Ziel dieser Arbeit ist es nun, eine Auswahl an deutschen und englischen Begrifflichkeiten festzuhalten und zu analysieren, wie sie sich im Bereich der Übersetzung verhalten. Folgende Forschungsfragen sollen dabei ausführlich bearbeitet und schlussendlich auch beantwortet werden:

1. Welche spezifischen Begriffe zeigt der Wortschatz im Bereich Overlock-Nähmaschinen in der deutschen und englischen Sprache auf und welche sprachlichen Besonderheiten existieren?
2. In welche weiteren Fachbereiche lassen sich die einzelnen Termini einteilen?

1.2 Zielgruppen

Die vorliegende Arbeit soll vor allem für jene Fachübersetzer als eine Art Hilfestellung dienen, die sich mit dem Fachbereich Nähen beschäftigen. Es existieren zwar einige Glossare zu diesem Gebiet, jedoch spezialisiert sich keines davon auf Overlock-Maschinen und ist umfangreich genug, um alle wesentlichen Begriffe für die Übersetzung von Büchern und Anleitungen zu diesem Thema zu enthalten. Die Erarbeitung der Termini ist jedoch auch für Menschen von Bedeutung, die im Bereich der Textilindustrie tätig sind oder sich mit den technischen Aspekten von Nähmaschinen beschäftigen.

Des Weiteren kann die Arbeit auch für Personen hilfreich sein, die selbst gerne an Nähprojekten arbeiten und Anleitungen oder Ähnliches über das Internet abrufen, in denen deutsche Fachbegriffe fehlen.

1.3 Auswahl und Eingrenzung des Fachbereiches

Wie bereits erwähnt, wurde das Fachgebiet aufgrund des persönlichen Hintergrundes der Autorin gewählt. Die Masterarbeit zur Thematik *Nähen* vereint ihre berufliche Praxis mit dem Interesse und der Leidenschaft für Sprache und Terminologie – in Verbindung mit dem gewählten Studium der Translation ergibt sich somit die ideale Kombination. Der Autorin war es außerdem ein Anliegen, einen fachlichen Zweig zu wählen, der sich von Standardthemen wie Ernährung oder Gesundheit abhebt. Hier eignet sich der Bereich Nähen – und vor allem Nähen mit einer Overlock-Maschine – ausgezeichnet, da er relativ selten in wissenschaftlichen Arbeiten zu finden ist. Dasselbe gilt somit auch für die Terminologie dieses Gebietes: Es existiert hier noch immer eine Forschungslücke, da kein detailliertes Glossar mit deutschen und englischen Begriffen zum Thema Nähen existiert.

Nach der Auswahl eines passenden Fachbereiches war es ebenso notwendig, diesen auf einen spezifischen Themenkreis einzugrenzen, um den Rahmen der Arbeit nicht zu sprengen, aber dennoch eine sinnvolle Sammlung bzw. Menge an Termini zu integrieren und zu untersuchen. Die vorliegende Terminologiearbeit wurde daher auf folgende Gebiete beschränkt:

- Overlock-Maschinen und deren Aufbau
- Stichtypen
- Nähtechniken
- Nähfüße
- spezifische Nähtools

Das Fachgebiet Nähen bietet viele weitere Themenbereiche wie Stoffarten, Nadeltypen oder auch veraltete bzw. sehr moderne Nähprojekte. Da der Wortschatz in diesen thematischen Zweigen jedoch terminologisch nicht so interessant für eine Analyse ist, verzichtete die Autorin auf jene genannten Bereiche.

1.4 Materialkorpus

Ein weiterer Schritt für die Erstellung des Glossars für die vorliegende Arbeit war das Sammeln eines Materialkorpus: Das bedeutet, dass eine Auswahl an Quellen ausfindig gemacht werden musste, die die gewählten Termini sowie deren Definitionen enthalten. Des Weiteren wurde das Material dafür verwendet, um einen Einblick in den Fachbereich Nähen geben zu können (siehe hierzu Kapitel 3).

Wie bereits angeführt worden ist, war die Hauptquelle für diese Arbeit das von der Autorin übersetzte Buch *The Overlocker Technique Manual: The Complete Guide to Serging and Decorative Stitching* von Julia Hincks. Es bildet auch die Basis für den Aufbau von Kapitel 3, da zunächst Grundlagen und Basiswissen über Nähmaschinen erläutert werden, und anschließend auf spezifischere Themen eingegangen wird.

Für den Korpus wurden jedoch noch einige weitere Werke ausgewählt, darunter Handbücher, Bedienungsanleitungen und Lexika in deutscher und englischer Sprache. Somit war es der Autorin möglich, die Begriffsdefinitionen zu vergleichen und mögliche Unterschiede und Unklarheiten ausfindig zu machen. Der gesamte Materialkorpus ist in Kapitel 4.1.3 und im Literaturverzeichnis am Ende der Masterarbeit zu finden.

1.5 Aufbau und Inhalt der Arbeit

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in fünf große Kapitel mit jeweils mehreren Unterabschnitten. Nach einigen einführenden Informationen zur Wahl des Themas, den Zielgruppen und auch der Zielgruppe in Kapitel 1 liefert das zweite Kapitel wesentliche Grundlagen über die Terminologiearbeit. Dabei werden essenzielle Begrifflichkeiten des Fachgebietes angeführt und auch genau untersucht.

Kapitel 3 enthält einen Überblick über die sogenannte Overlock-Nähmaschine, wichtiges Zubehör und Nähtechniken. Ebenso werden weitere Themen und Bereiche angeschnitten, die für die Erarbeitung der Fachtermini von Bedeutung sind. Des Weiteren sollen in diesem Abschnitt die Funktionsweise und der Aufbau der Maschine genau erläutert werden, um theoretisches Fachwissen zu vermitteln, das für das Verständnis des Glossars wesentlich ist.

Im vierten Kapitel werden Hintergrundinformationen zur Methodik der Recherchearbeit und zum Glossar detailliert dargestellt: Wahl der Sprachen, Auswahlkriterien der Terminologie, Dokumentationsmaterial sowie Struktur und Aufbau des Glossars. Der Abschnitt enthält ebenso eine Liste mit Codes und Abkürzungen, die im

Glossar verwendet werden. Im Anschluss daran befindet sich das Glossar selbst in alphabetischer Ordnung.

Kapitel 5 bildet die Analyse der aufgenommenen Termini: Hier legt die Autorin vor allem den Fokus auf Anglizismen, Synonymie und Homonymie und veranschaulicht die theoretischen terminologischen Grundlagen mit praktischen Beispielen. Am Ende der vorliegenden Arbeit ist ein detailliertes Literaturverzeichnis mit den verwendeten Quellen zu finden.

2 Terminologische Grundlagen

Zunächst sollen einige Begriffe erwähnt und erläutert werden, die im Bereich der Terminologiearbeit eine wesentliche Rolle spielen. Der Ausdruck *Terminologie* steht für „die Gesamtheit der Begriffe und Benennungen in einem Fachgebiet“, also einem Fachwortschatz. (vgl. http://term-portal.de/de/terminologie-eine-einfuehrung.html, Stand: 06.12.2016). Terminologie bzw. Fachwörter sind für eine professionelle, fachsprachliche Kommunikation essentiell.

Die Terminologiearbeit selbst bezeichnet den wichtigsten Teil aller terminologischen Tätigkeiten, zu denen außerdem die Terminologiewissenschaft, die Grundlagenforschung bzw. –lehre und die Dokumentation von Terminologie zählen. Mithilfe von bestimmten Richtlinien soll durch die Terminologiearbeit eine terminographische Sammlung für ein bestimmtes Fachgebiet entstehen. Durch Terminologiearbeit werden die Resultate der Dokumentation sowie die oben angeführten Richtlinien verbessert (vgl. Felber/Budin 1989:206).

Nach Felber und Budin (ebd.) beinhaltet die Terminologiearbeit die nachfolgenden Aufgabengebiete:
Das Sammeln und Erfassen von

- Ist- und Soll-Zuordnungen, Begriff – Begriffszeichen, Begriffs- oder Bestandsbeschreibungen und von terminologischen Beziehungen
- terminologischen Systemen (wie Begriffs- und Bestandssystemen)
- Begriffs- oder Bestandsbeschreibungen
- terminographischen Daten

Des Weiteren werden die beiden folgenden Punkte genannt:

- Vergleichen und Angleichen der Begriffe, Begriffs- oder Bestandsbeschreibungen und Begriffs- oder Bestandssysteme
- Finden von Begriffszeichen, die in unterschiedlichen Sprachen Äquivalenz aufweisen

Die Fachterminologie, die durch die Terminologiearbeit entsteht, dient als Basis für „die Wissensordnung, den Wissens- und Technologietransfer, die Formulierung der wissenschaftlichen und technischen Informationen, die Sprachmittlung [...], die Speicherung und Suche der wissenschaftlichen und technischen Informationen [...], Wissensverarbeitung, -speicherung, -gewinnung, -suche [sowie] Wissensbanken und Expertensysteme“ (Felber/Budin 1989:207).

2.1 Fach- und Gemeinsprache

Als Fachsprache oder –kommunikation wird die Art von Kommunikation bezeichnet, bei der sich sogenannte Fachmänner (Experten) syntaktischer, morphologischer und lexikalischer Mittel bedienen, die für die jeweilige behandelte Disziplin charakteristisch sind. Gemeinsam ergeben diese Begriffe die Fachsprache. Zum Großteil sind jene sprachlichen Mittel jedoch aus der Gemeinsprache entnommen bzw. entlehnt: Die Gemeinsprache bildet die Basis für Fachsprachen. Daher sind Fach- und Gemeinsprache nicht zu hundert Prozent voneinander abgrenzbar.

2.2 Grundsätze der Benennungsbildung

In der Terminologiearbeit ist es üblich, zwischen *Begriff* und *Benennung* zu differenzieren. Nach DIN 2342 (1986:2) ist ein Begriff „eine Denkeinheit, die diejenigen gemeinsamen Merkmale zusammenfaßt [sic!], welche Gegenständen zugeordnet werden." Eine Benennung hingegen wird als „die aus mindestens einem Wort bestehende Bezeichnung eines Begriffs in der Fachsprache" definiert. (DIN 2342 1986:5).

Das bedeutet, dass der *Begriff* die Vorstellung von einem Ding oder Gegenstand ist – und die *Benennung* die Form, in der diese Vorstellung sprachlich ausgedrückt wird. Dafür werden wiederum (sprachliche) *Zeichen* verwendet (vgl. Krings 1996:371). Die Beziehungen zwischen diesen drei Aspekten werden im sogenannten semiotischen Dreieck nach Ogden und Richards zusammengefasst. Die nachfolgende Abbildung soll jenes Dreieck grafisch darstellen.

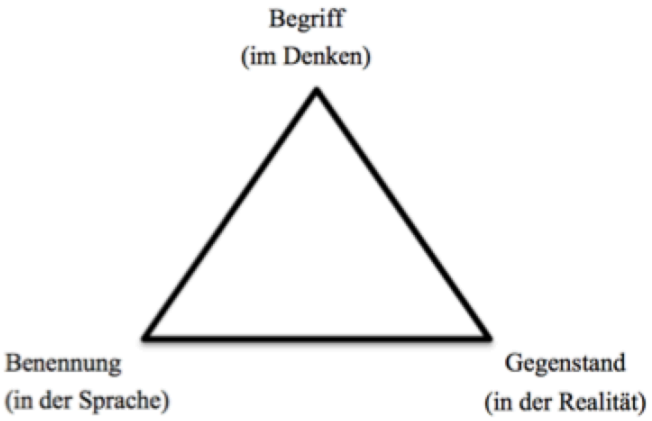


Abbildung 1: Semiotisches Dreieck
Quelle: Eigene Darstellung, nach Schubert 2003:20

3 Einführung in das Fachgebiet Nähen

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem Fachgebiet, das für das Glossar der Arbeit erarbeitet wurde. Die nachfolgenden Unterkapitel widmen sich den wichtigsten Themen im Bereich Nähen: Die Overlock-Nähmaschine und ihre Einzelteile werden zunächst genau beschrieben; anschließend geht die Autorin genauer auf Nähfüße, -techniken und zusätzliche Nähtools ein, um dem Leser einen Einblick in diesen fachlichen Zweig geben zu können.

3.1 Die Overlock-Nähmaschine

Overlocks stellen eine spezielle Kategorie von Nähmaschinen dar, die sich in ihren Funktionen von Standard-Nähmaschinen unterscheiden und abheben. Sie ermöglichen es, Teile zusammenzunähen, diese gleichzeitig zu versäubern und die Stoffkanten abzuschneiden: Das bedeutet, dass die Maschine dabei nur einen einzigen Arbeitsschritt durchführt.

Im Gegensatz zu Standard-Nähmaschinen ermöglicht eine Overlock auch das Arbeiten mit sperrigen und dicken Stoffen (vgl. Burns 2013:88). Beim Aussehen besteht der Hauptunterschied zwischen den einzelnen Overlock-Modellen in der Position der Einstellscheiben für die Wahl der Fadenspannung. Bei vielen Maschinentypen sind sie an der vorderen Oberseite angebracht, während sie bei anderen Modellen auch wie ein Drehregler aussehen können. Andere Unterschiede an den Merkmalen der meisten klassischen Maschinen sind die Anzahl der Fäden, für die sie geeignet sind, die Anpassungsweise des Differentialtransports sowie die Einstellungsart von Stichweite, Stichbreite und Schnittbreite (vgl. Hincks 2014:12).

3.2 Aufbau einer Overlock-Maschine

Das folgende Kapitel widmet sich den einzelnen Bestandteilen eines bestimmten Overlock-Modells. Hier wurde die Janome 9300 DX als Beispiel verwendet. Für eine bessere Übersicht wurde die Janome-Nähmaschine abgebildet (siehe Abb. 1) und ihre einzelnen Bestandteile mit Nummern versehen. Nicht alle diese Teile sind Fachtermini – die gemeinsprachlichen Begriffe wurden somit auch nicht in das Glossar in Kapitel 4.2 aufgenommen. Die Abbildung und die dazugehörigen Definitionen der nächsten Seiten stammen aus dem von der Autorin übersetzten Buch (vgl. Hincks 2014:12 ff.).

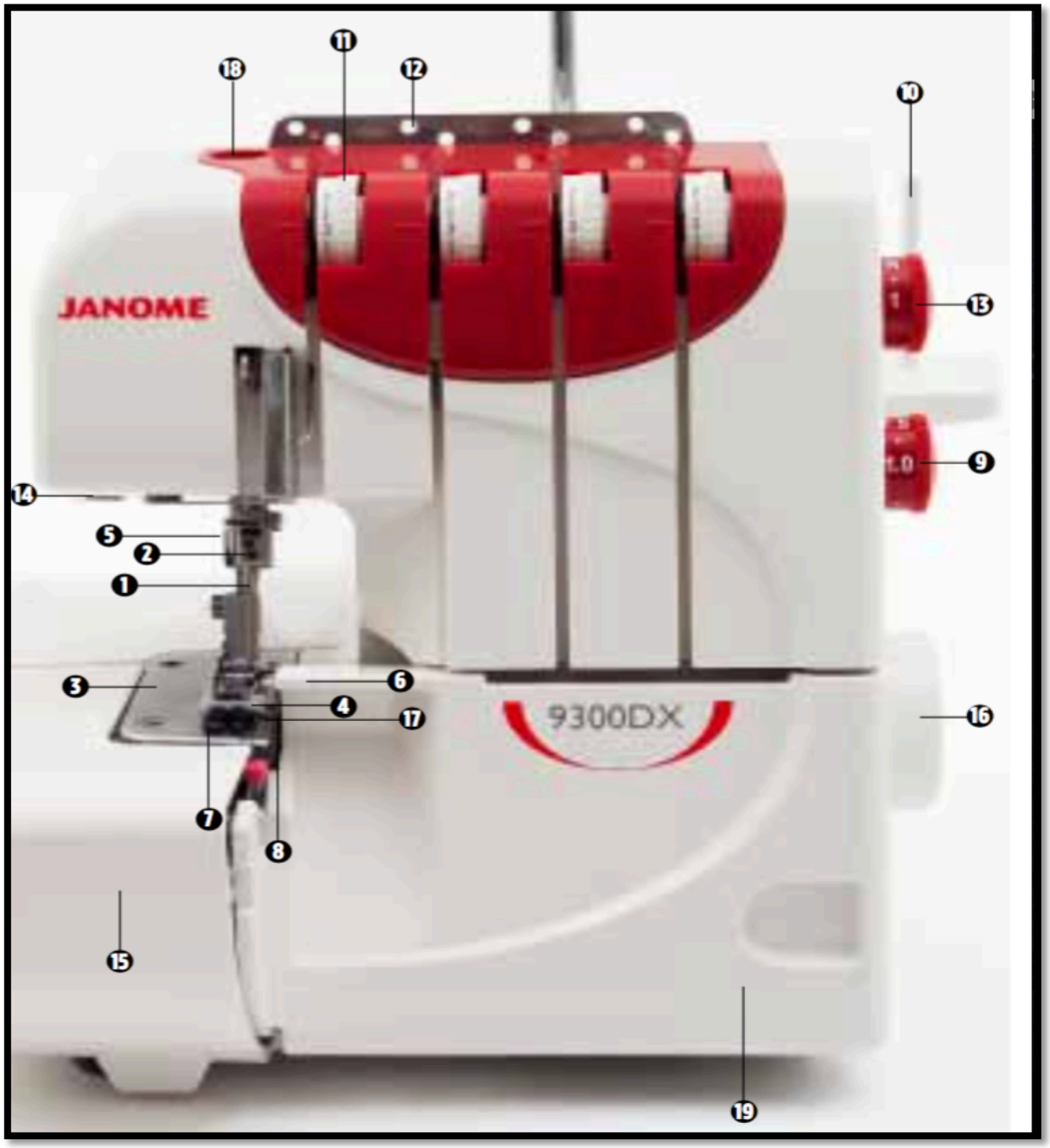


Abbildung 2: Overlockmaschine
Quelle: Hincks 2014:13

1. Nadeln

Jede Nähmaschine bzw. Overlock arbeitet mit Nadeln: Dieses Modell von Janome besitzt zwei Nadeln, kann jedoch für eine kürzere Stichlänge auch nur mit einer benutzt werden. Die richtige Wahl der Nadeln sollte in der Bedienungsanleitung ersichtlich sein.

Die Nadel besteht aus einem flachen (unten) und einem gebogenen Teil (oben). Der flache Teil wird hinter dem Nadelhalter angebracht.

2. Nadelbefestigungsschraube

Die sogenannte Befestigungsschraube dient dazu, die Nadeln zu befestigen. Dafür muss sie mit dem Schraubenzieher angezogen werden, sodass sich die Nadel nicht lockert – denn dies könnte die Nähmaschine zerstören.

3. Stichplatte

Eine solche Platte ist durch eine weiche Oberfläche gekennzeichnet, und auf ihr befindet sich der Stoff, wenn er unter dem Nähfuß liegt. In der Stichplatte befindet sich ein kleines Loch für die Stoffschieberzähne und die Nadeln. Die Stichplatte sollte immer sauber und frei von Öl gehalten werden.

4. Drückerfuß und 5. Drückerfuß-Hebel

Der gewöhnliche Drückerfuß (Nähfuß) einer Overlock eignet sich für die meisten Nähtechniken. Für extravagante Nähprojekte können zusätzliche Füße erworben und gegen den Standard-Fuß ausgetauscht werden. Der Fuß wird mit einem Hebel nach oben oder unten bewegt, bleibt jedoch meist in einer niedrigen Position.

6. Stich-Leitfaden

Rechts von der Stichplatte befindet sich eine Art „Wegweiser“, der dafür sorgt, dass die Stiche beim Nähen gerade gesetzt werden. Er wird oft durch die Buchstaben „L“ und „R“ gekennzeichnet, sodass der Abstand zwischen linken und rechten Nadeln ersichtlich ist.

7. Stoffschieber

Unter dem Drückerfuß finden sich die Stoffschieber, die über zwei sogenannte Zähne verfügen. Der vordere Zahn schiebt den Stoff unter den Fuß und in Richtung der Nadel, während der andere ihn nach dem Nähen (hinter der Nadel) wieder aufnimmt.

8. Messer

Ein Messer ist ebenso ein wesentlicher Teil einer jeden Nähmaschine oder Overlock. Es sorgt dafür, dass die Stoffkanten abgeschnitten werden und am Ende saubere Ränder ohne ausgefranste Fäden entstehen. Bei einigen Modellen kann das Messer durch Absenken entfernt werden. Das Messer einer klassischen Nähmaschine besteht aus einer Obermesser- und einer Untermesserklinge: Beide Klingen sollten ausgetauscht werden, wenn sie stumpf sind.

9. Differentialtransport

Ein sogenannter Differentialtransport kann eine Art Zählscheibe, aber auch ein Hebel sein. Er verhindert unerwünschtes Verziehen, Kräuseln oder Ausdehnen von Nähten vermeiden – oder auf Wunsch auch erzeugen. Auf dem Transport sind Nummern zu finden, die das Geschwindigkeitsverhältnis zwischen Vorder- und Hinterzähnen angeben. Bei einer neutralen Position der Zählscheibe ist deren Geschwindigkeit dieselbe. Eine höhere Nummer (hier 1.0) bedeutet, dass sich der Vorderzahn schneller bewegt und der Stoff gekräuselt wird. Ist die Nummer auf der Zählscheibe niedriger, bewegt sich der Vorderzahn langsamer und es kommt zum Dehnen an der Stoffkante.

10. Garnrollenstifte

Je nach Nähmaschinen-Modell variiert die Anzahl der Garnrollenstifte von zwei bis zehn Stiften. Auf ihnen befinden sich kleinere und normalgroße Garnspulen; große Spulen werden auf Garnrollenständer gesteckt, damit sie nicht herumklappern oder herunterfallen können, während genäht wird.

11. Spannungseinstellrad

Jeder Faden besitzt ein eigenes Spannungseinstellrad, damit beim Einfädeln überprüft werden kann, wie lose oder straff er gehalten und durch die Nähmaschine gezogen wird. Ein Spannungseinstellrad kann vorne oben in die Maschine eingebaut sein oder wie eine Art Knopf aussehen. Für Standard-Nähtechniken sollten die Räder in einer neutralen Position belassen werden. Je nach Fäden, Nähprojekten oder Stoffen müssen die Einstellräder angepasst werden: Eine höhere Nummer strafft den Faden, eine niedrigere lässt ihn loser durch die Maschine laufen.

12. Fadenführung

Eine Fadenführung sorgt dafür, dass der Faden beim Verlauf von Garnrolle zu Nadel oder Greifer den vorgegebenen Weg durchläuft, da der Faden nach einem bestimmten System eingefädelt werden muss. Auf vielen Modellen ist diese Führung farbkodiert, um den Weg des Fadens gut erkennbar zu machen. Wird der Faden falsch eingefädelt und folgt nicht den Regeln der Fadenführung, kann es dazu kommen, dass er abreißt oder Stiche falsch gesetzt werden.

13. Stichlänge

Die Stichlänge gibt den Abstand zwischen den einzelnen Einstichen der Nadel(n) an und lässt sich mittels Zählscheibe oder Hebel anpassen. Als Faustregel gilt hierbei, dass schwere Stoffe eher eine größere Stichlänge benötigen, während für feine Materialien eine kürzere Stichlänge oft die bessere Wahl ist.

14. Fadenabschneider

Der Fadenabschneider ist auf der linken Seite einer Nähmaschine, hinter der Nadel oder auf dem Hebel des Drückerfußes zu finden und hilft dabei, die Fäden ohne Schere schnell und einfach abzuschneiden. Es ist sehr wichtig, den Fadenabschneider frei von losen Fäden zu halten, da er ansonsten stumpf werden könnte.

15. Schnittbreite

Die Schnittbreite gibt an, wie viel Stoff an der Stoffkante abgeschnitten wird, und sie kann verstellt werden, indem die Klinge des Obermessers in Richtung Nadelplatte geschoben oder von der Platte wegbewegt wird.

16. Handrad

Das Handrad befindet sich hier auf der rechten Seite der Nähmaschine. Wird es gedreht, verändert sich die Position der Nadeln und der Greifer: Das ist notwendig, falls die Nadel getauscht werden muss oder die Maschine neu eingefädelt wird. Als Faustregel gilt hier, dass das Handrad immer in Richtung der nähenden Person schauen muss.

17. Stichfinger

Der Stichfinger liegt auf der Nadelplatte, und der overlockte Stich wird um ihn herum gesetzt und am Ende heruntergeschoben. Es ist möglich, den Stichfinger für engere Stiche oder Rollsäume zu lösen und zu entfernen.

18. Fußdruck

Der Fußdruck bezeichnet – wie der Name bereits angibt – den Druck, den der Fuß auf die einzelnen Stoffe ausübt. Dieser kann verstellt werden, da für manche schweren Stoffe weniger Druck benötigt wird, für leichtere jedoch eventuell etwas mehr.

19. Abdeckung des Greifers

Jeder Greifer besitzt eine Abdeckung, die beim Einfädeln der Maschine geöffnet werden muss. Wie bei der Fadenführung (12) bereits erwähnt wurde, gibt es oftmals eine farbkodierte

Anleitung, die das Einfädeln erleichtert und den Griff zur Bedienungsanleitung erspart. Das Innere der Abdeckung sollte immer sauber und flusenfrei gehalten werden, damit die Spannung der Greiferfäden nicht beeinflusst wird. Einige Maschinen arbeiten aus Sicherheitsgründen nicht, wenn diese Abdeckung geöffnet ist.

3.3 Zusätzliche Ausstattung

Viele Overlocks und andere Nähmaschinen verfügen über einige weitere Tools, die auf der obigen Grafik jedoch nicht ersichtlich sind. Dazu zählt beispielsweise der Fadenführungsbügel, der die Fäden beim Verlauf von Spule zu Nadeln oder Greifern entwirrt hält, und erweitert werden kann. Fußpedale sind auch bei allen Maschinen enthalten und lassen die Maschine – je nach Fußdruck – schneller oder langsamer arbeiten. Es ist bei manchen Pedalen auch möglich, die Geschwindigkeit manuell auf „hoch“ oder „niedrig“ zu verstellen.

3.4 Nähfüße

Für die meisten Nähmaschinen existieren viele unterschiedliche Nähfüße, die für diverse Techniken verwendet werden können. Der gewöhnliche Drückerfuß (Nähfuß) einer Overlock ist bereits beim Kauf enthalten und kann für die meisten Techniken eingesetzt werden. Er ist am Nähfußhalter befestigt und dient dazu, den gewünschten Stoff zu den Zacken des Transporteurs (Stoffschieber-Zähne) zu drücken. Die Zähne können so die unterschiedlichen Lagen des Stoffes weiterschieben. Dafür muss der Fuß immer direkt auf dem Stoff aufliegen – so kann die Nadel an der richtigen Stelle in ihn einstechen (vgl. Beneytout 2015:50ff.)

Für extravagante Nähprojekte können zusätzliche Füße erworben und gegen den Standard-Fuß ausgetauscht werden. Die nachfolgenden Abschnitte sollen unterschiedliche Nähfüße vorstellen und ihre Verwendungsweise genau erläutern (vgl. Hincks 2017:79ff.).

3.4.1 Biesenfuß

Dieser Nähfuß wird verwendet, damit Korde, dünner Draht oder Garne vernäht werden können. Auf seiner Oberseite oder auf einem Balken auf der Vorderseite befindet

sich ein sogenanntes Führungsloch, durch welches der Kord oder der Garn eingeführt wird. Das Loch kann – je nach Modell – verschiedene Größen haben, um die Dicke der Korde variieren zu können. Der Kord liegt während des Nähvorganges in einer Rille auf der Unterseite des Fußes. Die Fäden wickeln sich beim Nähen um den gewählten Kord: Dabei sorgen das Führungsloch und die Rille dafür, dass der Kord immer in derselben Position bleibt und nicht verrutschen kann. Der Fuß eignet sich besonders für feine Korde und Rollsäume oder dicke Garne und enge Säume. So entsteht am Ende eine dekorative Stoffkante (vgl. Hincks 2017:88).

3.4.2 Gummifuß

Der Gummifuß, ein Elastifikator oder ein Gummi-Zubehör wird – wie bereits aus dem Namen herausgeht – für das Nähen von Gummi verwendet. Die Spannung des Gummis kann mithilfe dieses Gerätes gleich gehalten und so gedehnt werden, dass er sich gleichmäßig an einen Stoff oder eine Stoffkante anbringen lässt. Vom Aussehen her ähneln die meisten dieser Füße einander: Derjenige Teil, der über dem Stoff liegt, besitzt eine Stange mit einer Platte auf der Seite und einer sogenannten Daumenschraube. Diese seitliche Platte sollte so angepasst werden, dass sie mit der Gummibreite übereinstimmt – das ist von großer Bedeutung, damit er beim Nähen gerade bleibt. Zusätzlich kann eine herausnehmbare Gummiführung erworben werden, die in unterschiedlichen Größen existiert und sich so für verschieden breite Gummis eignet.

Die Stange über dem Fuß fixiert die Position des Gummis, während es durch Drehen der Daumenschraube ermöglicht wird, den Druck zu verändern, der auf den Gummi ausgeübt wird: Ein niedrigerer Druck hat zur Folge, dass der Gummi loser als gewöhnlich gehalten wird und es zu weniger Kräuselungen im Stoff kommt. Im Gegensatz dazu kräuselt sich ein Stoff bei höherem Druck auf den Gummi mehr, da er straff gezogen wird (vgl. Hincks 2017:82).

3.4.3 Blindsaumfuß

Ein sogenannter Blindsaumfuß besteht aus einer Führung aus Metall oder Kunststoff, die sich auf einer Seite befindet. Diese Führung hält den Stoff beim Nähen in der richtigen Position – sie muss jedoch so eingestellt werden, dass die linke Nadel nur die gefaltete Kante berührt und die Stofffalte entlang der Kante aufliegt.

Mithilfe eines Blindsaumfußes kann ein kaum sichtbarer oder gänzlich unsichtbarer Saum auf der rechten Stoffseite erzeugt werden. Der Fuß stellt dabei sicher, dass die zu sehenden Stiche gerade aussehen und der Saum ebenso gerade genäht wird.

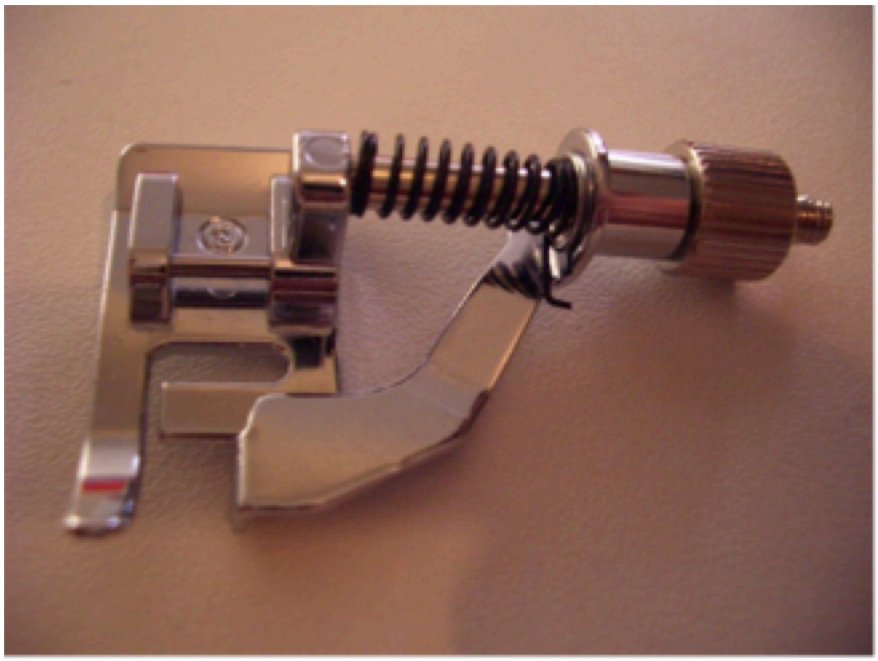


Abbildung 3: Blindsaumfuß der Marke Singer
Quelle: http://www.naehwelt24.de/out/pictures/master/product/1/023461.jpg, Stand: 18.01.2017

3.4.4 Kräuselfuß

Soll ein Stoff gekräuselt werden, kann mit einem sogenannten Kräuselfuß oder einem Zubehör für Kräusel gearbeitet werden. Der Kräuselfuß besteht aus einem erhöhten Abschnitt, einem Schlitz – in diesen wird die oberste Schicht des Stoffes eingeführt. Das Zubehör besitzt stattdessen einen speziellen Arm: Dadurch werden die oberen Stoffschichten von den unteren getrennt, da die Vorderzähne des Stoffschiebers die obere Schicht nicht berühren sollten. Anschließend wird die untere Schicht in die Maschine eingeführt und es entstehen Kräusel, sobald die vorderen Zähne den Stoff in Richtung der Hinterzähne schieben.

Mithilfe der Overlock ist es ebenso möglich, auch ohne Kräuselfuß oder –zubehör Kräusel zu erzeugen: Dafür muss der Differentialtransport – je nach Informationen in der Bedienungsanleitung – angepasst werden. So kann eine Schicht Stoff an seiner Kante gekräuselt werden. Falls jedoch gewünscht wird, nur eine Stoffschicht zu kräuseln, während eine zweite flach bleibt, sollte jener Fuß bzw. jenes Zubehör verwendet werden.

3.4.4 Paspelfuß

Äußerlich ähnelt ein Paspelfuß einem Standard-Nähfuß, und er kann aus Kunststoff oder Metall bestehen. Ein Paspelfuß besitzt jedoch auf der Unterseite eine Art Schlitz, um die Paspeln während des Nähens zu fixieren. Damit unterschiedlich breite bzw. dicke Paspeln verwendet werden können, ist es möglich, Schlitze in unterschiedlichen Maßen zu erwerben.

Mithilfe dieses Fußes werden Nähte makellos gepaspelt oder gebiest und dies verleiht besonders kleineren Objekten wie Kissen oder Handtaschen eine besondere Dekoration. Außerdem werden Nähte dadurch verstärkt, stabilisiert und halten länger, ohne sich aufzutrennen.

3.4.5 Schrägbandfuß

Wie der Name schon andeutet, wird ein Schrägbandfuß verwendet, um Schrägbänder um Stoffkanten zu wickeln oder zu schlingen, die so als Zierleiste für Säume und Nähte dienen. Der Fuß vereinfacht diese Nähtechnik, weil die Bänder in einem Schritt angebracht und auch vernäht werden können. Im Allgemeinen lassen sich Schrägbandfüße in zwei Typen einteilen; in Füße für vorgefaltete und für noch nicht gefaltete Bänder.

Die meisten dieser Füße besitzen einen Art Trichter an ihrer Vorderseite – durch diesen werden die Bänder eingeführt und – je nach Typ Fuß – eventuell auch gleichzeitig gefaltet. Nun ummantelt der Fuß den Stoff mit dem Schrägband und platziert es so, dass die Stiche an der korrekten Stelle gesetzt werden. Die Größe der Öffnungen für die Schrägbänder kann wie bei anderen Öffnungen variieren, um mit unterschiedlichen Breiten arbeiten zu können.

3.4.6 Bändchenfuß

Dieser Fuß sollte verwendet werden, wenn Schleifen, Nahtbänder oder auch Borten an den Stoff angebracht werden möchten. Auf einer Seite oder in der Mitte befindet sich ein Schlitz, der das jeweils verwendete Band hält und so das Overlocken erleichtert. Unter dem Nähfuß gelangt das Band dann in Richtung Rückseite der Nähmaschine, während der Bändchenfuß es in der korrekten Position unter den Nadeln einrichtet. Wenn längere Stoffstreifen, Borten oder Schleifen benutzt werden, kann ein Zubehörteil für Bändchen zugekauft werden.

3.4.7 Perlenfuß

Der letzte bedeutende Fuß bei den Standard-Nähtechniken ist der sogenannte Perlenfuß, der auf der Unter- oder Oberseite einen Einschnitt besitzt, durch den die Perlen eingeführt werden können. Dieser Einschnitt sorgt dafür, dass die Perlen in der richtigen Position verbleiben und in gleichmäßigem Abschnitt an den Stoff aufgenäht werden.

Abbildung 4: Perlenfuß
Quelle: http://www.naehzentrum-braunschweig.de/images/product_images/popup_images/222_0.jpg, Stand: 13.02.2017

3.5 Stich- und Nähtypen

Dieses Kapitel liefert einen kurzen Überblick über die wichtigsten Stich- und Nähtypen auf der Overlock (und auch auf Standard-Nähmaschinen). Die jeweiligen Termini befinden sich auch im Glossar und werden dort noch einmal kurz definiert.

Mithilfe des Überdeckstiches wird eine doppelte oder dreifache Reihe an parallelen Geradstichen auf der Oberseite eines Stoffes erzeugt; dabei entsteht ein Overlockstich an der Unterseite. Dieser Stichtyp eignet sich für das Einsäumen von Maschenware, und es werden Absteppungen angebracht, während Saum und Schnittkante gleichzeitig mit der Nähmaschine oder Overlock bearbeitet werden. Es ist ebenfalls möglich, den Stich zu dehnen, ohne dass er reißt oder unschön aussieht (vgl. Hincks 2017:70).

Der Kettenstich entsteht aus einer Nadel und einem Greifer und sieht auf der rechten Stoffseite wie ein Geradstich aus, während sich auf der Rückseite eine Art Kette bildet. Der Nadelfaden ist ebenfalls nur auf der Rückseite (der linken Seite) sichtbar (vgl. ebd:72).

Eine Französische Naht (oder Rechtslinksnaht) wird zunächst von der rechten Seite und dann erneut von der linken genäht. Für die erste Nahtlinie sollte die Overlock verwendet werden, während die zweite Linie mit der Nähmaschine genäht werden kann. Eine Französische Naht ist ideal für dünne Stoffe, bei denen der Faden nicht durch den Stoff hindurch zu sehen sein sollte, oder für ungefütterte Kleidungsstücke mit sichtbaren Nähten oder Kinderkleidung. Eine solche Naht ist widerstandsfähiger und stabiler und kann mehrmals gewaschen und getragen werden, ohne auszuleiern (vgl. ebd:64f.).

Ebenso können Wulst- und Kappnähte mit der Overlock und der Nähmaschine erzeugt werden. Diese beiden Nähte ähneln einander sehr und werden daher oft verwechselt. Die Wulstnaht wird jedoch mit den rechten Stoffseiten aufeinander genäht, während für die Kappnaht die linken Stoffseiten verwendet werden (vgl. ebd.:66). Auf der linken Seite der Kappnaht entstehen zwei parallele Nähte: Daher sieht die Rückseite der Kappnaht sauberer vernäht aus, und es ist keine Kante sichtbar. Kappnähte können mit diversen Bändern verziert werden – die nachfolgende Abbildung stellt eine solche ausgeschmückte Naht grafisch dar (vgl. Beneytout 2015:79).

Abbildung 5: Kappnaht, verziert mit zusätzlicher Naht
Quelle: Beneytout 2015:79

Wulstnähte werden eher für die Innenteile von Kleidungsstücken benutzt. Diese Naht kann zuerst mit einer Nähmaschine angefertigt, aber auch overlockt, gebügelt und flach abgesteppt werden – das Ergebnis ist dasselbe.

Die Kappnaht ähnelt auch der Flatlock-Naht und eignet sich gut für schwere und sperrige Stoffe, die zum Ausfransen tendieren. Flatlocken kann normale Nähte der Overlock ersetzen und erzeugt mehr Details und Feinheiten auf den Nahtlinien der rechten Stoffseiten von Taschen und Kleidungsstücken (vgl. Hincks 2017:66f.)

Eine weitere Technik, das sogenannte Rollsäumen, sorgt für einen engen Stich, der dazu verwendet werden kann, um einen Saum zu kreieren. Rollsäume sollten für leichte und mittelschwere Stoffe benutzt werden – die Kantenbearbeitung ist hier zwar fein, doch sie sorgt für Stabilität. Der Stich bei dieser Technik entsteht aus einem oder beiden Greifern und der rechten Nadel. Die linke Nadel sollte daher entfernt werden, damit keine unerwünschten Löcher im Stoff verbleiben und der Stich wirklich korrekt aussieht (vgl. Hincks 2017:68).

Zuletzt soll das falsche Saumbündchen genannt werden: Es sieht so aus, als wäre ein Band eines dazu passenden Stoffes an eine Stoffkante genäht worden, die Technik ist jedoch um Vieles einfacher. Auf Kleidungsstücken wirkt es so, als wäre ein Bündchen daran befestigt worden – dies wäre aber eine wesentlich kompliziertere Angelegenheit (vgl. Hincks 2017:62f.).

3.6 Vor dem Overlocken

Vor jedem Nähen mit einer Nähmaschine oder Overlock sollten bestimmte Details beachtet werden, die sowohl die Maschine als auch die nähende Person betreffen. Die folgenden Unterkapitel bilden eine Übersicht über die wichtigsten Dinge, die vor dem Overlocken von wesentlicher Bedeutung sind.

3.6.1 Die Sitzhaltung

Um gesundheitlichen Konsequenzen oder Gliederschmerzen vorzubeugen, sollte zu Beginn des Nähens die richtige Arbeitshaltung eingenommen werden. Das ist besonders wichtig, da meist für längere Zeit an der Overlock gearbeitet wird und – wie bei allen sitzenden Tätigkeiten – die korrekte Haltung für den Körper eine große Rolle spielt.

Zu vermeiden ist vor allem die einseitige Belastung, die durch die falsche Körperhaltung, aber auch aufgrund von wiederholten, gleichen Bewegungen auftreten kann.

Ungünstige Körperhaltungen sind beispielsweise stark gekrümmtes oder vorgebeugtes Sitzen (C-Form). Dies kann in Beschwerden und Schmerzen in Schulter, Nacken, Armen und Händen sowie in den Beinen resultieren. Es gilt daher, einen verstellbaren Nähtisch zu verwenden und diesen auf die Körpergröße anzupassen. Weiters ist ein klares Sichtverhältnis von Bedeutung, um sich für das Erkennen der Nähnadel nicht unnötig vorbeugen zu müssen. Eine tragende Rolle spielt außerdem der Bewegungsfreiraum – sowohl im Sitzen als auch im Stehen (vgl. http://www.vibinet.de/images/Gesund-bleiben-beim-Naehen.pdf, Stand: 5.7.2017).

Um ständiges Auf- und Hinsetzen zum Holen von Gebrauchsgegenständen vermeiden zu können, sollten die wichtigsten Nähtools immer in Greifweite liegen. Dazu zählen Näh- und Stecknadeln, verschiedene Stoffscheren, Nähgarne (je nach Projekt), Fadenspulen, ein Maßband und Zubehör für die Nähmaschine wie ein Schraubenzieher, Maschinenöl, eine Pinzette und ein Reinigungspinsel zum Entfernen von Flusen (vgl. Burns 2013:75f.)

Die folgende Abbildung zeigt die korrekte Sitzhaltung beim Nähen mit einer Nähmaschine oder Overlock.

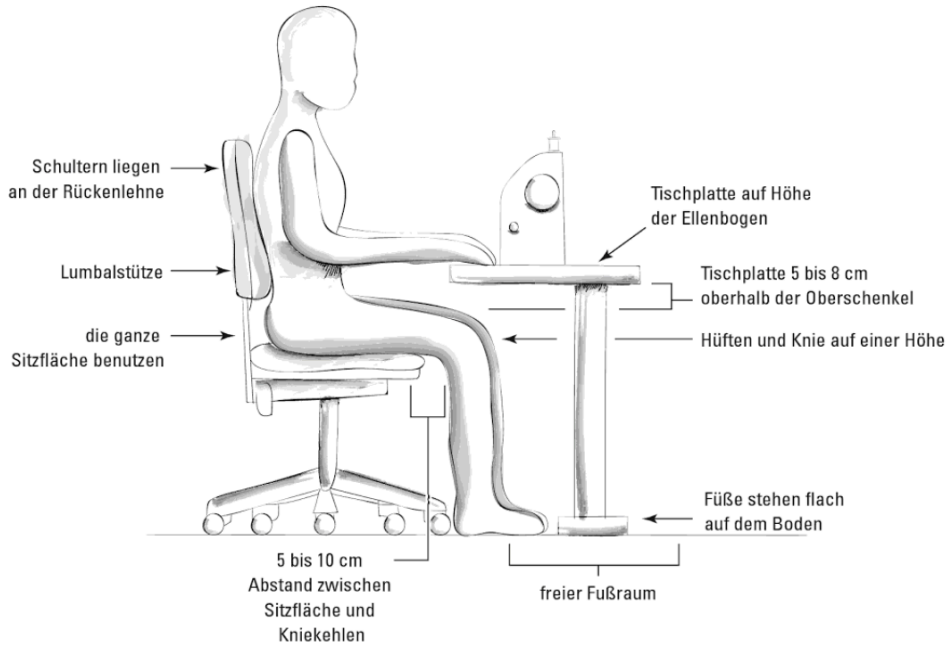


Abbildung 6: Korrekte Arbeitshaltung beim Nähen
Quelle: Burns 2013:76

3.6.2 Regulierbare Einstellungen der Overlock

Bevor zu Nähen begonnen wird, sollte auf einem Stoffrest eine Stich-Probe durchgeführt werden, um zu erkennen, ob er das gewünschte Aussehen hat. Wenn nicht, müssen die Maschineneinstellungen angepasst werden. Eine Overlock verfügt über sechs Basiseinstellungen für das Versäubern von Stoffen:

1. Schnittbreite
2. Fadenspannung
3. Stichlänge
4. Stichbreite
5. Differentialtransport
6. Fußdruck

Einige dieser Einstellungen wurden bereits in Kapitel 3.2 (Aufbau einer Overlock-Maschine) beschrieben und sollen nun nur kurz wiederholt werden. Prinzipiell sollte man sich nach dem Anfertigen einer Testnaht folgende Fragen stellen:

1. Zieht die Naht den gewählten Stoff auseinander?
2. Sind Fadenschlingen oder gespannte Stiche zu erkennen?
3. Bilden sich Kräuselungen?
4. Dehnt sich der Stoff an der overlockten Kante?
5. Sind die Nähte zu grob oder zu fein?

Im besten Fall sollten alle Fragen mit „nein“ beantwortet werden können – wenn nicht, müssen die oben genannten Einstellungen der Overlock verändert werden. Oft reicht es, eine der Optionen anzupassen, manchmal müssen jedoch mehrere verstellt werden.

Die Schnittbreite wird definiert als der Abstand zwischen den beiden Messern und der Nadel, die sich ganz rechts befindet. Angepasst kann sie mit einem Art Rädchen werden, das meist mit „+“ und „-“ gekennzeichnet ist und die Position des Untermessers verändert - das obere Messer richtet sich danach von selbst an der neuen Lage des Untermessers aus. Das Ergebnis: Die Overlocknaht wird – je nach gewünschtem Ergebnis – breiter oder weniger breit (vgl. Beneytout 2014:14).

Eine andere Möglichkeit für das Anpassen der Schnittbreite ist das Bewegen der Messerklinge nach links oder rechts. Einige hochklassigere Maschinen verstellen für bestimmte Sticheffekte die Schnittbreite automatisch. Wichtig hierbei ist es, zu beachten,

dass die Schnittbreite immer in Verbindung mit einer Veränderung der Stichbreite geschehen sollte, um ein optimales Nähergebnis zu erzielen (vgl. Hincks 2017:35).

Für die Anpassung der **Fadenspannung** gibt es ebenfalls Räder oder Knöpfe auf der Vorder- oder Hinterseite der Nähmaschine. Wie der Name schon angibt, bezieht sich die Fadenspannung darauf, wie lose oder straff der Faden gehalten und durch die Nähmaschine gezogen wird. Wie bei der Schnittbreite können hochklassige Maschinen über eine automatische Spannungseinstellung verfügen, die für unterschiedliche Stiche von selbst ausgewählt wird.

Im Normalfall können die Spannungsräder oder –knöpfe in der neutralen Position belassen werden, wenn auf mittelschweren Stoffen und mit Standardfäden gearbeitet wird. Je dicker der Faden jedoch ist, desto loser sollten die Räder eingestellt werden – auch hier existieren die oben genannten „+“ und „-“ –Markierungen, die eine einfache Anpassung ermöglichen (vgl. ebd:36).

Die nachfolgenden Abbildungen sollten demonstrieren, wie ein optimal gespannter Faden aussehen sollte bzw. wie zu lockere und zu stark gespannte Fäden aussehen.

Abbildung 7:
Von rechts nach links: Optimale Fadenspannung, zu lose Spannung, zu starke Spannung
Quelle: Beneytout 2014:55

Die Stichlänge ist eine ebenso anpassbare Einstellung der Overlock. Je nach Modell können unterschiedliche Längen ausgewählt werden; im Normalfall variiert sie von 0,5-4 mm. Hochklassigere Maschinen ermöglichen auch die Ausführung von kürzeren und längeren Stichen.

Die Stichlänge lässt sich meist mithilfe eines Rades anpassen, das sich auf der rechten Seite der Maschine befindet; seltener kann es auch vorne, links oder unter der Abdeckung des Greifers sein. Dieses Rad ist nummeriert oder enthält die Zeichen + (für einen längeren Stich)

oder – (für einen kürzeren Stich). Eine Veränderung der Stichlänge hat keine so großen Auswirkungen auf das Endergebnis wie andere Einstellungen und kann leicht wieder auf die ursprüngliche Länge angepasst werden. Außerdem eignet sich die Standardeinstellung mit einer Länge von 2,5 mm für die meisten mittelschweren Stoffe und für Standardfäden. Nur bei mehreren Fäden oder speziellen Stoffen und Fäden (wie Chiffon oder Ziergarnen) sollte eine Anpassung der Stichlänge erfolgen (vgl. Hincks 2017:40).

Für die Anpassung der Stichbreite existiert zwar kein spezielles Rad oder ein Schalter direkt an der Maschine; die Breite lässt sich dennoch verändern: Hochklassige Maschinen können die Breite – je nach Stoff und Nähtechnik automatisch anpassen oder verfügen über separate Räder. Grundsätzlich gilt: Feine Stoffe sollten mit einer engeren Stichbreite genäht werden, lose gewebte Fabrikate sollten mit einer größeren Stichbreite bearbeitet werden, damit die Kanten besser gesichert werden können. Je nach Modell kann die mögliche Stichbreite zwischen 1,5 und 7,5 mm liegen.

Wenn die Nähmaschine keine Anpassungsmöglichkeit besitzt, kann einfach eine andere Nadel verwendet werden: Die linke Nadel sorgt für einen breiteren Stich – sie kann zusammen mit der rechten verwendet werden (Vierfadenstich) oder aber auch alleine (Zwei- oder Dreifadenstich). Die rechte Nadel sorgt für einen engeren Stich – hier sollte der Abstand zwischen Klinge und Nadel jedoch verkleinert werden. (vgl. Hincks 2017:41)

Der Differentialtransport stellt einen weiteren Fachbegriff dar, den man nur aus dem Nähbereich kennt. Nicht alle Nähmaschinen besitzen einen solchen Transport – er ist jedoch sehr nützlich: Er besitzt Räder, die gemeinsam mit den Stoffschieber-Zähnen arbeiten. Diese Zähne befinden sich an der Vorder- und an der Hinterseite einer Nähmaschine (also zwei Paare); zunächst schieben diese den Stoff in die Maschine in Richtung des Nähfußes, und am Ende ziehen sie ihn wieder aus der Maschine heraus. Der Differentialtransport ist hier sehr hilfreich, um Kräuselungen anzufertigen oder mit Strickstoffen zu arbeiten (vgl. Beneytout 2014:14)

Dafür muss nur das Rad am Differentialtransport gedreht werden, das dafür eingesetzt wird, um anzupassen, wie viel Stoff aus der Maschine geführt wird. So lassen sich nun Ausdehnungen oder Kräuselungen vermeiden – aber natürlich auch erzeugen. Im Nähjargon nennt man eine solche Kräuselung an einer Stoffkante Salatrand.

Auf dem Rad befinden sich Nummern, die das Verhältnis zwischen den Geschwindigkeiten von Vorder- und Hinterzähnen der Maschine anzeigen. Die neutrale Zahl (meist 1.0) bedeutet, dass die zwei Geschwindigkeiten gleich sind. Bei einer höheren Nummer bewegen sich die vorderen Zähne schneller und eine Kräuselung entsteht; bei einer niedrigeren Nummer kommt es zu einer Dehnung, da sich das andere Paar Zähne schneller bewegt. Bei sehr leichten und dünnen Stoffen hat die Veränderung der Geschwindigkeiten

eine sehr viel größere Auswirkung als bei schwereren. Die nachfolgende Abbildung zeigt den erwähnten Salatrand. (vgl. Hincks 2017:42)

Abbildung 8: Salatrand
Quelle: Philipps 2012:19

Die letzte wichtige Einstellungsmöglichkeit ist der Fußdruck: Für normale, mittelschwere Stoffe muss er im Normalfall nicht verändert werden. Schwere Stoffe benötigen jedoch eher weniger Druck, um sich gleichmäßig durch die Nähmaschine zu bewegen. Bei leichteren Stoffen hingegen sollte der Druck erhöht werden, damit sich die Kante nicht kräuselt und der Stoff flach ist. (Das bedeutet jedoch auch, dass mit der Fußdruck-Einstellung die gewünschte Kräuselung entstehen kann.)

Das Rad für die Anpassung des Fußdruckes befindet sich häufig auf der Oberseite einer Nähmaschine und kann in Richtung der Zeichen „+“ oder „-“ angepasst werden. Jedoch gilt, dass das Rad immer nur minimal verstellt und zunächst auf einem Teststreifen genäht werden sollte.

3.7 Nadeln

Je nach Overlock-Modell können entweder Universalnadeln verwendet werden, oder es müssen bestimmte Nadeln für Overlock-Maschinen zugekauft werden. Oftmals arbeiten die Maschinen zwar mit den gewöhnlichen Nadeln auch, aber dennoch werden speziellere Typen empfohlen, die mit der Nähgeschwindigkeit einer Overlock mithalten können (vgl. Beneytout 2014:17ff.).

Die nachfolgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Nadelarten.

Tabelle 1: Übersicht über die wichtigsten Nadeltypen
Quelle: Beneytout 2014:17ff.

Universalnadel	**dünne, mitteldicke Stoffe**
Jerseynadel	Strickstoffe (Jersey, Interlock)
Stretchnadel	Stoffe für Unterwäsche und Bademode
Jeansnadel	feste, dicht gewebte Stoffe (Jeansstoff, Gabardine)
Nachsticknadel	Nähte und Ziersticheauf Cord, Jeansstoff, Leder, Polsterstoff
Sticknadel	empfindliche Fasern (beim Arbeiten mit Stickgarn)
Metallicnadel	Metallicgarn
Microtexnadel	Mikrofaser-, Seiden- und Polyesterstoffe
Stepp- oder Quiltnadel	Stepparbeiten: Stoff und Wattierung

4 Glossar : Allgemeine Informationen

Dieses Kapitel gliedert sich in zwei Unterabschnitte: Zunächst werden Methodik und Struktur des Glossars erläutert - die gewählten Sprachen, die Auswahlkriterien, das Dokumentationsmaterial sowie der Aufbau eines Eintrags ins Glossar. Im Anschluss folgt das eigentliche Glossar mit Termini aus dem Bereich Nähen.

4.1 Methodik und Struktur

4.1.1 Sprache

Für das vorliegende Glossar wurden die beiden Sprachen Deutsch und Englisch gewählt. Die Gründe dafür liegen einerseits im persönlichen Arbeitsbereich der Autorin. Andererseits ist anzumerken, dass die Nähmaschine ihren Ursprung in englischsprachigen Ländern hat: Die beiden in England lebenden Männer Charles F. Weisenthal und Thomas Saint gelten als die ersten, die eine Art Nähmaschine konstruierten, die in ihren Basisfunktionen unserem heutigen Modell ähnelt. Elias Howe, einem Amerikaner, gelang es im Jahr 1846, eine voll funktionstüchtige Maschine zu entwickeln, die mit zwei Fäden und einer Handkurbel arbeitete. Fünf Jahre später wurde die Handkurbel durch eine Tretplatte und eine Kurbel ersetzt – eine Erfindung eines amerikanischen Ingenieurs namens Isaac Merritt Singer. Viele weitere Verbesserungen, die sich im Anschluss ergaben, sind ebenso auf Amerikaner zurückzuführen (vgl. Braun 2007:58f.).

Dieser geschichtliche Hintergrund legt nahe, dass auch die grundlegenden Begriffe im Bereich Nähen ihren Ursprung in der englischen Sprache finden. Auch heute noch existieren viele Anleitungen zu Nähprojekten, die man online finden kann, nur in Englisch. Dasselbe gilt für bestimmte Termini, für die es keine bzw. nur eine recht ungenaue Übersetzung in die deutsche Sprache gibt.

Das nachfolgende Glossar soll daher eine Vielzahl an wesentlichen Begriffen aus dem Bereich Nähen erhalten, diese exakt definieren und – falls vorhanden – mehrere Übersetzungsmöglichkeiten enthalten. In der anschließenden Analyse werden Termini untersucht, für die es keine äquivalente oder überhaupt keine Übersetzung gibt.

4.1.2 Auswahlkriterien

Nicht alle Begrifflichkeiten aus dem Bereich Nähen konnten ins Glossar übernommen werden, da dies den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen würde. Daher grenzte die Autorin die Erfassung der Terminologie auf folgende thematische Abschnitte ein:

- Grundbegriffe des Nähens, die für das Verständnis von Bedeutung sind
- die Overlock-Nähmaschine, ihre Einzelteile und ihr Aufbau
- Nähtechniken
- Nähte und Stichtypen
- Spezifische Hilfsmittel und Tools beim Nähen

4.1.3 Dokumentationsmaterial

Wie bereits oben angeführt, wurde die Nähterminologie auf Overlock-Maschinen eingegrenzt. Als Dokumentationsmaterial wurden verschiedenste Quellen in deutscher und englischer Sprache ausgewählt. Als Hauptquelle gilt das von der Autorin dieser Arbeit übersetzte Buch von Julia Hincks. Des Weiteren wurden diverse Bedienungsanleitungen von Overlock-Maschinen verwendet. Da Stichtypen, Nähtechniken und spezifische Nähtools auch dem allgemeinen Nähwortschatz zugeordnet werden können, war es ebenso möglich, klassische Nähbücher (deren Fokus nicht auf der Overlock liegt) als Material zu nutzen.

- **OTM:** Hincks, Julia: The Overlocker Technique Manual: The Complete Guide to Serging and Decorative Stitching.
- **CAT:** Clothing and Textiles: Utah State University Cooperative Extension Programming: Sewing Glossary.
- **OSM:** Handbook for Overlock Sewing Machine. Models 530/530D and 546/546D.
- **CSH:** James, Chris: The Complete Serger Handbook.

- **OTMD:** Hincks, Julia: Nähen mit der Overlock-Maschine. Nähte – Säume – Zierstiche – Bündchen –dekorative Ränder.
- **AEG:** Bedienungsanleitung: AEG Overlock-Maschine (300, 320).
- **150:** Singer, Ruth: Stoff-Manipulation: 150 kreative Nähtechniken.
- **NL:** Nähtechnik-Lexikon: Grundbegriffe und Technologien des industriellen Nähens.
- **NT:** Nähmaschinen-Glossar: Fachbegriffe aus der Nähwelt kurz erklärt.

Die Benennungen der beiden gewählten Sprachen wurden fast ausschließlich den oben genannten Quellen entnommen. Deswegen sind die Quellenangaben im Glossar neben der Benennung nur in Kurzform angeführt. In der Bibliografie finden sich die vollständigen Angaben zu den verwendeten Quellen sowie deren URL.

4.1.4 Struktur und Aufbau des Glossars

Dieses Glossar ist begriffsorientiert; das bedeutet, dass pro Begriff ein Eintrag zugeordnet wird. Mehrere Benennungen für einen Begriff werden als Synonyme in das Glossar aufgenommen. Die jeweiligen Begriffe sind alphabetisch geordnet, da dies dem Standard von Wörterbüchern und Lexika entspricht und für schnelles Auffinden der Termini sorgt. Aus Platzgründen werden im Glossar diverse Kürzel verwendet, die nun angeführt und genauer erläutert werden:

Abkürzung	**Bedeutung**
TM	Terminus
DF	Definition
RF	Referenz
DT	Datum
n.f.	weibliches Nomen - Singular
n.f.pl.	weibliches Nomen - Plural
n.m.	männliches Nomen - Singular
n.m.pl.	männliches Nomen - Plural
n.n.	sächliches Nomen - Singular
n.n.pl.	sächliches Nomen - Plural

Im vorliegenden Glossar erhält jeder Begriff eine Definition in deutscher Sprache, deren Quelle ebenso angeführt ist. Die gewählten Definitionen sind in den meisten Fällen aus

einer der oben angeführten Quellen des Dokumentationsmaterials entnommen. Zum Teil wurden die Definitionen umformuliert oder auch ergänzt, um für Klarheit und Präzision zu sorgen. Oftmals wurde der Eintrag auch um ein Bild erweitert, um gewisse Tools oder Ähnliches auch grafisch darzustellen und so ihre Funktionsweise zu erläutern.

Wie bereits erwähnt, werden die Quellen im Glossar aus Platzgründen nicht vollständig angegeben, sondern nur in Kurzform (siehe 4.1.3 Dokumentationsmaterial). Detaillierte Informationen zur Quelle, ihrer URL (bei Internetquellen) sowie Datum des Aufrufes finden sich in der Bibliografie am Ende der vorliegenden Arbeit.
Für eine bessere Verständlichkeit soll die nachfolgende Grafik ein Beispiel eines terminologischen Eintrags in ein Glossar zeigen.

EN	sewing machine
SYN	-
DE	Nähmaschine (n.f.)
DF	Maschine mit Hand-, Fuß- oder elektrischem Antrieb zum Nähen
RF	NL
DT	04.12.2016

4.2 Glossar

EN	appliqué
SYN	-
DE	Applikation (n.f.), Applikationsarbeit
DF	„Eine kleines Stück eines dekorativen Stoffes, das auf ein größeres Material (Kleidungsstück etc.) genäht wird.“
RF	CAT
DT	06.12.2016

EN	bartack
SYN	-
DE	Kurznaht (n.m.)
DF	„Eine Art Heftstich, der vor allem bei stark beanspruchten oder gedehnten Teilen von Stoff oder Kleidung – händisch oder mit der Nähmaschine - gesetzt werden kann.“
RF	CAT
DT	06.12.2016

EN	backstitch
SYN	-
DE	Rückstich, Steppstich (n.m.)
DF	„Ein Stich, der rückwärts gesetzt wird – üblicherweise am Beginn oder Ende einer Naht, damit Nähte sich nicht lockern und die Stoffe nicht auseinanderfallen können.“
RF	CAT
DT	06.12.2016

EN	balanced stitch
SYN	-
DE	ausgeglichener Stich (n.m.)
DF	„Ein Stich, bei dem die Nadelfäden korrekt über und unter dem Stoff sitzen und die Greiferfäden erst an der Stoffkante aufeinandertreffen.“
RF	OTMD
DT	06.12.2016

EN	batting
SYN	-

DE	Watte (n.f.)
DF	„Ein leichtes Material, das als eine Art Füllung zwischen zwei Stücke Stoff gegeben wird und mehr Fülle verleiht.“
RF	CAT
DT	06.12.2016

EN	beading foot
SYN	-
DE	Perlenfuß (n.m.)
DF	„Ketten aus Perlen und Pailletten sowie schwererer Kord können mithilfe eines Perlenstickerei-Fußes oder Zubehörs an Stoffen angebracht werden.“
RF	OTMD
DT	08.02.2017

EN	bias
SYN	-
DE	Schräge (n.f.), Stoffdiagonale (n.f.)
DF	„Die Diagonale über dem Stoff. Eine echte Schräge hat einen Winkel von 45°,

	wenn die Faserrichtung eine Senkrechte ist.“
RF	OTMD
DT	08.12.2016

EN	bias binding
SYN	-
DE	Schrägband (n.n.)
DF	„Ein schräg geschnittener Stoffstreifen. Er kann über einen Stoffrand gewickelt werden und als Dekoleiste für Nähte und Säume dienen.“
RF	OTMD
DT	08.12.2016

EN	bias binding foot
SYN	-
DE	Schrägbandfuß (n.n.)
DF	„Ein Schrägbandfuß ermöglicht es, schräg geschnittene Stoffstreifen in einem Schritt an den Stoff anzubringen (ihn damit zu umwickeln) und anzunähen.“
RF	OTMD
DT	07.02.2017

EN	blind hem
SYN	-
DE	Blindsaum (n.m.)
DF	„Eine (fast) unsichtbare Saumbearbeitung, bei der die Kanten gleichzeitig bearbeitet und eingesäumt werden. Die Technik eignet sich am besten für schwere Stoffe wie Möbelstoffe, Fleece und Wolle.“
RF	OTMD
DT	06.12.2016

EN	blind hemming foot
SYN	-
DE	Blindsaumfuß (n.m.)
DF	„Ein Blindsaum erzeugt einen unsichtbaren oder kaum sichtbaren Saum auf der rechten Seite des Stoffes. Mit einem Blindsaumfuß wird sichergestellt, dass der Saum gerade genäht wird und alle sichtbaren Stiche gerade sind.“
RF	OTMD
DT	07.02.2017

EN	bodkin
SYN	-
DE	Durchziehnadel (n.f.)
DF	„Eine Nadel mit großem Öhr, die oft als Sticknadel für Kinder verkauft wird. Sie ist aus Plastik oder Metall und hat eine stumpfe Spitze. Durchziehnadeln eignen sich gut für die Kantenbearbeitung.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	chain off
SYN	-
DE	Abketteln (n.n.)
DF	„Ohne Stoff auf der Overlock nähen. Eine gekettelte Kante entsteht, die mit dem Fadenabschneider der Maschine oder mit einer Schere abgeschnitten werden kann.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	chain stitch
SYN	-
DE	Kettenstich (n.m.)
DF	„Ein Stich aus einem Greifer und einer Nadel. Auf der rechten Seite sieht er aus wie ein Geradstich; auf der Rückseite des Stoffes entsteht eine Kette.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	chiffon
SYN	-
DE	Chiffon (n.m.)
DF	„Ein durchsichtiger, leichter Stoff.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	cording foot
SYN	-
DE	Biesenfuß (n.m.)

DF	„Der Biesenfuß kann verwendet werden, um verschiedene Korde, Garne und dünnen Draht zu overlocken. Verwenden Sie den Fuß für feine Korde in Verbindung mit einem Rollsaum oder mit einem engen Saum für dickere Garne, um eine dekorative Kante zu erzeugen.“
RF	OTMD
DT	07.02.2017

EN	cover stitch
SYN	-
DE	Überdeckstich (n.m.)
DF	„Eine doppelte oder dreifache Reihe paralleler Geradstiche auf der Oberseite des Stoffes, mit einem Overlock-Finish auf der Unterseite. Er wird meist für Maschenware verwendet, wo Absteppungen entstehen und gleichzeitig die Schnittkante des Saumes bearbeitet wird.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	cutting width
SYN	cut width, width of cut
DE	Schnittbreite (n.f.)
DF	„Die Schnittbreite wird definiert als der Abstand zwischen den beiden Messern

	und der Nadel, die sich ganz rechts befindet. Angepasst kann sie mit einer Art Rädchen werden, das meist mit „+“ und „-“ gekennzeichnet ist und die Position des Untermessers verändert - das obere Messer richtet sich danach von selbst an der neuen Lage des Untermessers aus.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	differential feed
SYN	-
DE	Differentialtransport (n.m.)
DF	„Er arbeitet gemeinsam mit den Stoffschieber-Zähnen und kann verwendet werden, um ungewolltes Kräuseln, Dehnen oder Fältelung auf Nähten und Säumen zu verhindern (oder zu erzeugen, wenn gewünscht). Der Differentialtransport kontrolliert die Geschwindigkeit, mit dem sich die Stoffschieber-Zähne bewegen.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	dressmaker shear
SYN	-
DE	Schneiderschere (n.f.)

DF	„Im Schneiderhandwerk gibt es verschiedene Arten von Scheren. Wir versuchen hier einige der Schneiderscheren vorzustellen. Wichtig ist es für die entsprechenden Stoffe eine passende Schere zu haben und damit z. B. kein Papier zu schneiden. Jede Schneiderschere hat ihren Einsatzzweck.“
RF	NT
DT	04.02.2017
IM/RF	 Typische Schneider-/Stoffschere Quelle: NT

EN	edging
SYN	-
DE	Einfassung (n.f.)
DF	„Ein Streifen wird um offene Stoffkanten herumgelegt und festgenäht. Die Kante wird dadurch versäubert, befestigt und dekoriert. Hierfür verwenden Schneider Bänder, Borten, selbst zugeschnittene oder fertige Streifen aus Stoff. Möglich ist es Bänder zu stricken, häkeln, weben oder zu knüpfen, um anschließend Stoffe einzufassen. Einzufassende Kanten werden ohne Nahtzugabe zugeschnitten.“
RF	NT
DT	04.02.2017

EN	embroidery needle
SYN	-
DE	Sticknadel (n.f.)
DF	„Diese Nadel besitzt eine sehr scharfe Spitze und ist so konstruiert, dass wenig Reibung mit dem Stoff entsteht. Daher eignet sie sich für empfindliche Fasern wie die des Stickgarns, sie schützt diese vor dem Durchreißen.“
RF	CON
DT	04.03.2017

EN	fabric width
SYN	-
DE	Stoffbreite (n.f.)
DF	„Das Maß eines Stoffes von einer Kante zur anderen. Stoffe sind in unterschiedlichen Breiten erhältlich, aber es gibt zwei Standardbreiten: 115 cm und 152 cm.“
RF	CAT
DT	04.03.2017

EN	facing
SYN	-
DE	Blende (n.f.)
DF	„Ein Stück Stoff zum Einfassen von ungesäumten oder unbearbeiteten Kanten von Kleidungen. Blenden sind an Ausschnitten, Taillen und Säumen zu finden.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	fagotting
SYN	-
DE	Fagott-Technik (n.f.)
DF	„Zwei Stücke Stoff werden so verbunden, dass zwischen ihnen eine Lücke entsteht. Die Lücke kann mit einem Überdeckstich oder durch Flatlocken geschlossen werden.“
RF	OTM
DT	04.12.2016

EN	feed dog teeth
SYN	-

DE	Stoffschieberzähne (n.f.)
DF	„Diese Zähne befinden sich unter dem Drückerfuß. Eine Overlock hat zwei Sets Zähne, die mit dem Differentialtransport arbeiten. Die Zähne arbeiten unabhängig voneinander. Einer schiebt den Stoff von vorne unter den Fuß in Richtung Nadel, der andere nimmt ihn an der Hinterseite der Maschine wieder auf.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	fell seam
SYN	lap seam, lap-felled seam
DE	Kappnaht (n.f.)
DF	„Eine Naht, die entsteht, indem die linken Seiten des Stoffes zusammengenäht werden. Eine Nahtzugabe wird abgeschnitten und die andere umgefaltet, um die abgeschnittene Nahtzugabe zu umhüllen. Dann kann erneut mit der Nähmaschine oder mit einem Überdeck- oder Kettenstich auf der Overlock genäht werden. Kappnähte verleihen Kleidungsstücken oder Taschen zusätzliche Festigkeit.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	flatlocking
SYN	-
DE	Flatlocken (n.n.)
DF	„Zwei Kanten oder ein Falz werden mit der Overlock genäht und dann auseinandergezogen, damit die Stiche flach liegen. Flatlocken kann normale Overlock-Nähte ersetzen und die Nahtlinie auf der rechten Seite eines Kleidungsstückes oder eine Tasche schön verzieren. Flatlocken eignet sich am besten für schwere oder sperrige Stoffe, die nicht leicht ausfransen. Die Stiche sind reversibel und können auf der rechten oder linken Seite eines Nähprojektes verwendet werden, um entweder Schlaufen oder Laufmaschen zu erzeugen.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	fold
SYN	-
DE	Bruchkante (n.f.)
DF	„Die Kante, die entsteht, wenn der Stoff mit den Hälften übereinandergelegt wird und die Kanten aufeinandertreffen oder parallel zueinander sind.“
RF	CAT
DT	04.03.2017

EN	foot pressure
SYN	-
DE	Fußdruck (n.m.)
DF	„Der Druck, den der Fuß auf die Stoffe ausübt. Für mittelschwere Stoffe muss der Fußdruck normalerweise nicht angepasst werden. Schwerere Stoffe bewegen sich leichter und gleichmäßiger durch die Maschine, wenn der Fuß weniger Druck ausübt, während für leichte Stoffe mehr Druck benötigt wird, um ein flaches, nicht gekräuseles Ergebnis zu erhalten.“
RF	OTMD
DT	04.02.2017

EN	French seam
SYN	cased seam
DE	Französische Naht, Rechtslinksnaht (n.f.)
DF	„Eine Art Kappnaht, bei der die Stoffe durch eine Verbindungsnaht miteinander verbunden, anschließend umgeschlagen und durchgesteppt werden.“
RF	NL
DT	04.12.2016

EN	gathering foot
SYN	shirring foot

DE	Kräuselfuß (n.m.)
DF	„Der Kräuselfuß ermöglicht es, dass beim Overlocken und Zusammennähen eine Stoffschicht gekräuselt wird, während die andere flach bleibt. Der Schlitz am Kräuselfuß und der Arm am Zubehör halten die obere Schicht getrennt von der unteren und sie vermeiden, dass die obere Schicht die Vorderzähne des Stoffschiebers berührt.“
RF	OTMD
DT	07.02.2017

EN	gusset
SYN	
DE	Zwickel (n.m.)
DF	„Ein kleines Stück Stoff, häufig in Dreiecks- oder Diamantform. Es wird in eine Öffnung (beispielsweise seitlich bei Kleidungsstücken) genäht, um enge Kleidung dehnbar zu machen, sodass sie angenehm sitzt.“
RF	CAT
DT	04.02.2017

EN	handwheel
SYN	balance wheel, flywheel

DE	Handrad (n.n.)
DF	„Das Hand- oder Schwungrad kann mit der Hand gedreht werden, um die Position der Nadeln und Greifer zu verändern, wenn die Nadel ausgetauscht, die Maschine eingefädelt oder während genäht wird. Dies sorgt für mehr Genauigkeit beim Setzen der Stiche. Das Handrad sollte immer in Richtung des Nähenden gedreht werden.“
RF	OTM
DT	04.12.2016

EN	inseam
SYN	-
DE	Schrittlänge (n.f.)
DF	„Die Naht auf der Innenseite des Beines einer Hose.“
RF	CAT
DT	04.12.2016

EN	interfacing
SYN	-
DE	Einlage (n.f.)

DF	„Eine Stoffschicht, die viele Bereiche des Kleidungsstückes unterstützt, formt und stabilisiert. Sie ist normalerweise bei Kragen, Ärmelstulpen, Blenden, Bünden oder um Knopflöcher herum zu finden. Eine Einlage kann aufgebügelt oder eingenäht werden und ist in verschiedenen Gewichten und in schwarzer oder weißer Farbe erhältlich.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	Jersey needle
SYN	-
DE	Jerseynadel (n.f.)
DF	„Eine Nadel mit abgerundeter Spitze, die Maschen nicht durchsticht, sondern auseinanderschiebt, sodass keine Löcher entstehen. Sie ist gut geeignet für Strickstoffe wie etwa Jersey.“
RF	CON
DT	15.01.2017

EN	lettuce-leaf edge
SYN	-
DE	Salatrand (n.m.)

DF	„Eine dekorative, gekräuselte Kante, die durch Vergrößern des Differentialtransports und durch eine kurze Stichlänge oder einen Plattstich (Satinstich) entsteht.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	lint
SYN	sewing dust, fluff
DE	Fluse (n.f.), Nähstaub (n.m.)
DF	„Staub von Stoffen und Fäden, der sich innerhalb der Maschine bildet. Es ist wichtig, dass die Maschine nach jedem Nähvorgang gesäubert wird und die Flusen entfernt werden, damit es nicht zu Schwierigkeiten beim Nähen kommt oder die Maschine Schäden davon trägt.“
RF	OTM
DT	04.12.2016

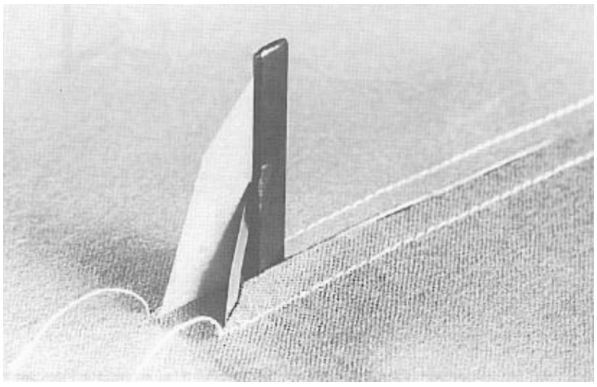
EN	loop turner
SYN	-
DE	Wendehilfe (n.f.)

DF	„Ein Tool, um Nähte auf die rechte Seite zu drehen, zum Beispiel für Rouleau-Schleifen, dünne Streifen für Kleidung, Taschen oder Haushaltsartikel.“
RF	OTMD
DT	04.12.2016

EN	looper
SYN	-
DE	Greifer (n.m.)
DF	„Die Overlock hat normalerweise zwei Greifer, einen oberen und einen unteren. Sie arbeiten zusammen, um Fäden von einer Seite zur anderen zu bewegen und die Stoffkanten zu bearbeiten.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	metallic needle
SYN	-
DE	Metallicnadel (n.f.)
DF	„Wie der Name bereits sagt, ist diese Nadel nur für die Verwendung von Metallicgarn geeignet, da dieser Faden sehr leicht abreißt und die Nadel so hergestellt wird, dass möglichst wenig Reibung entsteht.“

RF	CON
DT	14.03.2017

EN	miter cutter
SYN	-
DE	Eckenschneider (n.m.)
DF	„Beim Nähen von Tascheneingriffen können die divergierenden Einschnitte mit Eckenschneidern vorgenommen werden. Dadurch entfällt das nachträgliche, manuelle Einschneiden der Ecken mit der Schere. Die Anordnung der keilförmigen Messer ist hinter dem Nähbereich unterhalb des Stichplattenniveaus. Gegenmesser sind nicht erforderlich. Die Messerbewegung von unten nach oben wird automatisch nach dem Nähvorgang ausgelöst.“
RF	NL
IM/RF	 Eckenschneider in einem Stück Stoff Quelle: NL
DT	12.01.2017

EN	mock band hem
SYN	-
DE	falsches Saumbündchen (n.n.)
DF	„Ein Saum, der wie ein Band aussieht und an die Stoffkante genäht wird.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	needle plate
SYN	-
DE	Nadelplatte (n.f.)
DF	„Sie liegt unter dem Drückerfuß und erzeugt eine weiche Oberfläche, die den Stoff unter dem Maschinenfuß transportiert. Dieser hat ein Loch für die Nadel und die Stoffschieber-Zähne.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	overlocker
SYN	serger (in Nordamerika)

DE	Overlock (n.f.)
DF	„Eine Maschine, die Stoffkanten in einem Schritt abschneidet, umsäumt und näht. Ihr Stich wird als Overlockstich bezeichnet. Die erste Maschine für den persönlichen Gebrauch wurde 1967 auf den Markt gebracht.“
RF	CSH
DT	04.12.2016

EN	picot edge
SYN	-
DE	Picotkante (n.f.)
DF	„Eine dekorative Kante, die durch die Kombination eines Rollsaumes mit einer langen Stichlänge entsteht. Der Saum ähnelt einer Bogenkante und eignet sich am besten für mittelschwere oder leichte Stoffe.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	pin tuck
SYN	-

DE	Biese (n.f.), Haarbiese (n.f.)
DF	„Enge Reihen mit Biesen werden durch einen Rollsaum oder Einstellungen für Überdeck- oder Kettenstiche gefertigt.“
RF	OTMD
IM/RF	 Biesen in der Mitte einer Hemdtasche Quelle: OTMD
DT	12.01.2017

EN	piping
SYN	-
DE	Paspel (n.f.)
DF	„Ein Kord umhüllt mit einem Schrägband, der für dekorative Nähte verwendet wird.“

RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	pivot
SYN	-
DE	Pivot-Technik (n.f.)
DF	„Bei dieser Tätigkeit wird der Stoff gedreht, während die Nadel ihn auf der Maschine in derselben Position hält.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	press
SYN	-
DE	Bügeln (n.n.)
DF	„Beim Nähen einer Naht werden die Stiche und die Nahtzugabe (entweder offen oder auf eine Seite) durch Bügeln eingebettet, damit der Faden flach aufliegt. Das Bügeleisen wird jedoch nicht hin- und hergeschoben, sondern immer wieder auf den Stoff aufgesetzt. So werden die Fäden und der Stoff nicht verzerrt.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	quilt needle
SYN	-
DE	Quiltnadel (n.f.), Steppnadel (n.f.)
DF	„Eine dünne und lange Nadel mit abgeflachter Spitze, mit der Stoffe und Wattierung genäht werden können, ohne dass diese beschädigt werden. Sie ist für Stepparbeiten – wie der Name bereits sagt – gut geeignet.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	roll hemming
SYN	-
DE	Rollfalzen (n.n.), Rollsäumen (n.n.)
DF	„Ein sehr enger Stich, der den Stoff beim Nähen auf die Unterseite rollt. Dadurch entstehen Säume oder Verzierungen auf Kleidungsstücken. Dieser Stich ist am besten für leichte bis mittelschwere Stoffe geeignet, um ein feines, aber doch starkes Kantenfinish zu erzielen. Der Stich wird von der rechten Nadel oder einem oder zwei Greifern gesetzt. Stellen Sie die rechte Nadel enger als normalerweise ein und spannen sie den Faden des Untergreifers. Dieser zieht den Faden des Obergreifers auf die Rückseite des Stoffes und rollt gleichzeitig die Stoffkante.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	rouleau loop
SYN	-
DE	Rouleau-Schleife (n.f.)
DF	„Normalerweise ein enger kordartiger Stoffstreifen, der als Band, Knopfschlaufe, Krawatte und andere Dekoration verwendet werden kann. Die Schleifen entstehen durch Zuschneiden und Nähen von Schrägstreifen (mit den rechten Seiten zusammen und dann auf die rechte Seite gedreht).“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	satin stitch
SYN	-
DE	Plattstich (n.m.)
DF	„Ein enger Stich mit einer sehr kurzen Stichlänge. Das ermöglicht bei engen Säumen oder Rollsäumen oder beim Abdecken von Kord eine bessere Verkleidung.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	sealant
SYN	-
DE	Dichtmittel (n.n.)
DF	„Es schützt Nähte vor dem Ausfransen oder Overlock-Ketten vor dem Auftrennen. Das Dichtmittel sollte sparsam verwendet und zuvor auf einem kleinen Bereich getestet werden.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	safety no-sew system
SYN	-
DE	Sicherheits-Nähstopper (n.m.)
DF	„Auf hochklassigen Maschinen wird die Stromversorgung unterbrochen, wenn der Drückerfuß angehoben wird oder die Abdeckung offen ist. Das bedeutet, dass die Maschine nicht näht, bis die Abdeckung geschlossen und der Drückerfuß abgesenkt sind.“
RF	OTMD
DT	27.04.2017

EN	seam allowance
SYN	-
DE	Nahtzugabe (n.f.)
DF	„Die Menge an Stoff zwischen der Nahtlinie und der Stoffkante. Eine Nahtzugabe ist normalerweise 1,5 cm lang.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	seam
SYN	-
DE	Naht (n.f.)
DF	„Eine genähte Linie, die zwei Stücke Stoff verbindet.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	seam guide
SYN	edge guide
DE	Kantenlineal (n.n.)

DF	„Bei Verwendung des Kantenlineals wird der Stoff im gleichen Abstand zur Stoffkante zugeschnitten und genäht. Die Breite lässt sich über das Kantenlineal einstellen.“
RF	AEG
DT	27.04.2017

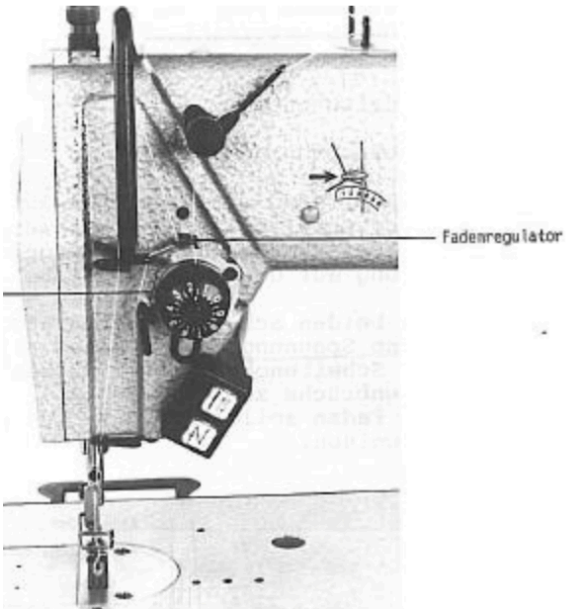
EN	sewing foot
SYN	-
DE	Nähfuß, Drückerfuß (n.m.)
DF	„Er hält den Stoff flach, wenn dieser sich durch die Maschine bewegt. Ein Standard-Overlockfuß ist bei der Maschine enthalten und für die meisten Nähtechniken geeignet. Für extravagante Nähprojekte können zusätzliche Füße erworben und gegen den Standard-Fuß ausgetauscht werden. Der Fuß wird mit einem Hebel nach oben oder unten bewegt, bleibt jedoch meist in einer niedrigen Position.“
RF	OTMD
DT	09.12.2016
IM/RF	

	150

EN	sewing machine
SYN	-
DE	Nähmaschine (n.f.)
DF	„Maschine mit Hand-, Fuß- oder elektrischem Antrieb zum Nähen“
RF	NL
DT	04.12.2016

EN	shirring
SYN	gathering
DE	Kräuseln (n.n.)
DF	„Eine Möglichkeit, um Stoffe zu raffen, indem dünne, reihenweise vernähte Gummikordeln verwendet werden.“

RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	slack thread regulator
SYN	-
DE	Fadenregulator (n.m.)
DF	„Durch den Fadenregulator kann hier eine einwandfreie Stichbildung durch die erforderliche Nadelfadenmenge exakt eingestellt werden. Das ist besonders beim Arbeiten in niedrigen Spannungsbereichen von großer Bedeutung. Die Einstellung ist abhängig von der Stichlänge, der Nähgutdicke und den Garneigenschaften.“
RF	NL
IM/RF	

	Fadenregulator einer Nähmaschine Quelle: NL
DT	12.01.2017

EN	slipstitch
SYN	-
DE	Schlingstich (n.m.)
DF	„Ein handvernähter Stich, um eine Naht oder einen Saum zu schließen. Der Stich ist von der rechten Seite nicht zu sehen.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	spool
SYN	-
DE	Spule (n.f.)
DF	„Auf einer Spule befindet sich das Nähgarn, mit dem gearbeitet wird. Man unterscheidet grundsätzlich zwei Typen von Spulen: Kreuzwickelspulen eignen sich besser für die Overlock, weil sie von oben abgewickelt werden. Parallel gewickelte Spulen sind so aufgebaut, dass der Faden seitlich abgewickelt wird.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	stabilizer
SYN	-
DE	Stabilisator (n.m.)
DF	„Trägergewebe, das die Naht oder die Stoffkante verstärkt. Es kann vor dem Nähen aufgebügelt werden oder auflösbar sein, damit es nach dem Nähen entfernt werden kann.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	stitch length
SYN	-
DE	Stichlänge (n.f.)
DF	„Die Stichlänge gibt den Abstand zwischen den einzelnen Einstichen der Nadel(n) an und lässt sich mittels Zählscheibe oder Hebel anpassen. Als Faustregel gilt hierbei, dass schwere Stoffe eher eine größere Stichlänge benötigen, während für feine Materialien eine kürzere Stichlänge oft die bessere Wahl ist.“
RF	OTMD
DT	15.01.2017

EN	stitch type
SYN	-
DE	Stichtyp (n.m.)
DF	„Der Nähstichtyp bezeichnet das Verfahren der Fadenverschlingung. Die Nähstichtypen sind entsprechend ihrer Merkmale in 6 Klassen eingeteilt.“
RF	NL
DT	28.04.2017

EN	stitch width
SYN	stitch bight
DE	Stichbreite (n.f.)
DF	„An der Overlock entspricht die Stichbreite dem Abstand zwischen der am weitesten links positionierten Nadel (bei Verwendung mehrerer Nadeln) und der Stoffkante.“
RF	CON
DT	28.04.2017

EN	stretch needle
SYN	-
DE	Stretchnadel (n.f.)
DF	„Nadel mit mittlerer Kugelspitze und einer speziell geformten Hohlkehle, die Greifer- und Spulenfaden so aufnimmt, dass keine Stiche übersprungen werden (vor allem bei sehr dehnbaren Stoffen, z. B. Unterwäsche oder Bademode)“
RF	CON
DT	15.02.2017

EN	taping foot
SYN	-
DE	Bändchenfuß (n.m.)
DF	„Dieser Fuß ermöglicht das Anbringen von Schleifen, Borten und Nahtbändern. Er hält das Band beim Nähen in derselben Position und erleichtert das Overlocken.“
RF	OTMD
DT	07.02.2017

EN	thread cutter
SYN	thread clipper, thread trimmer
DE	Fadenabschneider (n.m.)
DF	„Der Fadenabschneider besteht im Wesentlichen aus einem Fadenfänger mit Messer, einem Gegenmesser und einer Fadenklemme für den Greiferfaden. Bei den meisten Basis- und Spezial-Nähmaschinen werden die Nadel- und Greiferfäden unterhalb der Stichplatte abgeschnitten. Um die Fadenenden so kurz wie möglich zu halten, ist die Schnittstelle möglichst dicht zum Stichloch anzuordnen.“
RF	NL
DT	12.02.2017

EN	thread guide bar
SYN	-
DE	Fadenführungsbügel (n.m.)
DF	„Er hält die Fäden entwirrt, wenn sie von der Spule zur Maschine verlaufen. Der Bügel kann erweitert werden und sollte sich in der höchsten Position befinden, damit die Fäden ohne Probleme eingefädelt werden können.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	thread guide
SYN	-
DE	Fadenführung (n.f.)
DF	„Sie fixiert den Faden, wenn er von der Spule zur Nadel oder einem Greifer verläuft.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	threading
SYN	-
DE	Einfädeln (n.n.)
DF	„Fast alle Maschinen müssen nach einer bestimmten Reihenfolge eingefädelt werden: normalerweise Obergreifer, Untergreifer, rechter und schließlich linker Nadelfaden. Einige Maschinen haben ein nummeriertes oder farbkodiertes Diagramm in der Greifer-Abdeckung, das die Reihenfolge anzeigt.“
RF	OTMD
DT	12.02.2017

EN	thread tension
SYN	yarn tension
DE	Fadenspannung (n.f.)
DF	„Die Nadelfadenspannung hat die Aufgabe, den Nadelfaden so viel abzubremsen, dass eine Stichbildung mit exaktem Stichanzug ermöglicht wird. Dabei muss die Fadenspannung so eingestellt sein, dass der Fadengeber zuerst den Nadelfaden durch das Stichloch nach oben holt, den Stich anzieht und erst in der letzten Phase des Stichanziehens neuen Faden von der Garnwolle zieht. Eine Nadelfadenspannung muss damit ein gleichmäßiges Bremsen des Nadelfadens auch bei Garnunebenheiten sowie leichte Anpassung an unterschiedliche Stoffqualitäten gewährleisten.“
RF	NL
DT	12.02.2017

EN	thread trapper
SYN	-
DE	(Nadel)fadenklemme (n.f.)
DF	„Die Nadelfadenklemme gewährleistet einen sicheren Nahtanfang beim Nähen mit 1- und 2-Nadel-Maschinen (schaltbare Nadelstangen). Die Vorteile der Zusatzausstattung sind: - sicherer Nahtanfang - fest angezogene Anfangsstiche“
RF	NL
DT	12.02.2017

EN	topstitch needle
SYN	-
DE	Topstitch-Nadel (n.f.), Nachsticknadel (n.f.)
DF	„Eine Nadel mit besonders großem Öhr, die daher für dickes Nähgarn sehr gut geeignet ist. Sie hat eine scharfe Spitze und wird deswegen für Zierstiche und Nähte auf Jeansstoffen, Polsterstoffen, Kord und Leder genutzt.“
RF	CON
DT	12.02.2017

EN	topstitching
SYN	-
DE	Absteppung (n.f.)
DF	„Maschinen-Naht auf der rechten Stoffseite, als Dekoration oder zum Verstärken. Auf der Overlock ist die Absteppung mit den Einstellungen für Ketten- oder Überdeckstiche durchführbar.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	trimming
SYN	-
DE	Kantenabschnittstreifen (n.m.), Randstreifen (n.m.)
DF	„Entsteht, wenn Teile der Nahtzugabe abgeschnitten werden, wenn die Gesamtbreite der Nahtzugabe mit der Passform oder der Konfektion nicht übereinstimmen.“
RF	NL
DT	12.02.2017

EN	twill tape
SYN	-
DE	Twill-Band (n.n.)
DF	„Verstärkt eine Naht und verhindert Ausdehnen. Es wird oft für die Taille verwendet und besteht aus unelastischem Stoff.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	universal needle
SYN	-
DE	Universalnadel (n.f.)
DF	„Standard- bzw. herkömmliche Nähmaschinennadel, die überall erhältlich und für mitteldicke und dünne Stoffe geeignet ist.“
RF	CON
DT	15.01.2017

EN	welt seam
SYN	-
DE	Wulstnaht (n.f.)
DF	„Entsteht durch gleichzeitiges Nähen der rechten Stoffseiten. Eine Nahtzugabe wird abgeschnitten und die andere umgefaltet, um diese Nahtzugabe zu überdecken. Die nicht abgeschnittene Nahtzugabe kann vernäht und erneut mit der Nähmaschine, dem Überdeck- oder Kettenstich genäht werden. Wulstnähte verleihen Kleidung oder Taschen zusätzliche Festigkeit.“
RF	OTMD
DT	12.01.2017

EN	understitching
SYN	-
DE	das Unternähen (n.n.)
DF	„Eine Linie aus Geradstichen, mit der Hand oder der Nähmaschine angefertigt, entlang bestimmter Nahtlinien, z. B. am Ausschnitt. Durch Unternähen sollen Blende und Nahtzugaben flach und in eine bestimmte Richtung liegen.“
RF	CAT
DT	12.02.2017

EN	weft
SYN	-
DE	Schuss (auf Spule) (n.m.), Durchschuss (n.m.)
DF	„Das querliegende Garn auf einer Nähmaschine.“
RF	CAT
DT	12.02.2017

EN	weld width
SYN	-

DE	Nahtbreite (n.f.)
DF	„Die Nahtbreite kennzeichnet die Ausdehnung einer Nähnaht quer zur Nahtrichtung. Sie entspricht der Nähstichtypbreite, die sich aus der Gesamtüberstichbreite und der Nähstichbreite zusammensetzt. Bei Nähnähten mit Überwendlichnähstich z. B. entspricht die Nähnahtbreite dem Abstand zwischen dem von der Nähgutkante am weitesten entfernten Nadeleinstich und der Nähgutkante.“
RF	NL
DT	12.02.2017

EN	wrong side
SYN	left side,
DE	linke Stoffseite (n.f.)
DF	„Die Innenseite oder Rückseite eines Stoffes, die normalerweise rauer und nicht so schön versäubert ist wie die andere Seite.“
RF	CAT
DT	27.04.2017

EN	yarn
SYN	thread, twine
DE	Garn (n.n.)
DF	„Garne bestehen aus verschiedenen Materialien. Sie können aus Baumwolle, Synthetik, Seide und mineralischen Fasern bestehen. Ihr Zweck ist es, zwei oder mehrere Stoffe miteinander zu verbinden. Um zu nähen, wählen Schneider meist Garne aus Baumwolle, Seide oder Synthetik.“
RF	NT
DT	12.02.2017

5 Analyse: Terminologische Untersuchungen

Die nachfolgenden Unterkapitel dieses Abschnittes widmen sich der Analyse des zuvor erstellten Glossars über Nähbegriffe. Dabei wird zunächst auf die Fachsprache des gewählten Fachbereichs eingegangen und die einzelnen Termini werden in bestimmte Fachgebiete eingeteilt (Forschungsfrage 2). Im Anschluss zeigt die Autorin Besonderheiten in der Terminologie auf - darunter fallen etwa Anglizismen, Synonyme und auch Homonyme (Forschungsfrage 1).

Das Kapitel dieser Arbeit soll außerdem Schwierigkeiten in Bezug auf die Terminologie sowie auf die Beschaffung des Dokumentationsmateriales festhalten. So wird es ermöglicht, das Thema kritisch zu analysieren und auch zu reflektieren. Den Abschluss dieses Abschnittes bildet eine Zusammenfassung der bedeutendsten Ergebnisse und Erkenntnisse.

5.1 Fachsprache des Fachbereiches und einzelne Begriffskategorien

Insgesamt enthält das Glossar 87 Begriffe. Bei dieser Anzahl hat sich die Autorin an älteren Terminologiearbeiten der Universität Wien orientiert, die am Zentrum für Translationswissenschaft eingereicht wurden.

Ähnlich wie bei Themen wie Ernährung, wo die Fachsprache aus unterschiedlichen Disziplinen (Chemie, Biologie, Gesundheitswesen) stammt, ist der Bereich Nähen eine Disziplin, deren Terminologie ebenso zum Teil aus anderen Gebieten entnommen wird. Bei der Betrachtung einer Nähmaschine fällt bereits auf, dass die Fachsprache hier zumeist dem Überbegriff Technik zugeordnet werden kann. Für Nähtechniken sowie Stoffe ist hingegen eher eine Einordnung in das Fachgebiet der Textilindustrie bzw. Stoffkunde der Fall.

Die Kategorien, in die die Begriffe im Glossar fallen, können in etwa folgendermaßen eingeteilt werden:

1. Technik
2. Stoff- und Nahtkunde
3. Nadelkunde
4. Stiche
5. Nähtechniken
6. Einstellungen
7. Hilfsmittel

In den folgenden Unterkapiteln werden nun die einzelnen Termini analysiert und in sprachliche Überkategorien eingeteilt. Dafür wählte die Autorin die Bereiche Technik, Textilindustrie (hierbei die Unterkategorien Stoff- und Nadelkunde und Nähtechniken) sowie technische Einstellungen. Dies dient der Beantwortung der zweiten Forschungsfrage.

5.2 Einteilung der Termini in Fachgebiete

Die Einteilung erfolgt aufgrund der Übersichtlichkeit in tabellarischer Form, jeweils mit dem englischen Termini und seiner deutschen Übersetzung.

5.2.1 Technik

Unter den Bereich Technik fallen alle Bestandteile einer Overlock- oder einer Standardnähmaschine sowie diverse Zusatzteile, die einen technischen Charakter aufweisen. Hier muss jedoch dazu gesagt werden, dass eine Abgrenzung von der Textilindustrie – besonders durch die Tatsache, dass es sich um Teile einer Nähmaschine handelt – nicht gänzlich möglich ist.

Tabelle 2: Termini Fachgebiet Technik

beading foot	Perlenfuß
bias binding foot	Schrägbandfuß
blind hemming foot	Blindsaumfuß
cording foot	Biesenfuß
feed dog teeth	Stoffschieberzähne
gathering foot, shirring foot	Kräuselfuß
handwheel	Handrad
looper	Greifer
needle plate	Nadelplatte
overlocker	Overlock
sewing foot	Nähfuß, Drückerfuß
sewing machine	Nähmaschine
taping foot	Bändchenfuß
thread guide bar	Fadenführungsbügel
thread trapper	Nadelfadenklemme

5.2.2 Textilindustrie

Der Bereich der Textilindustrie kann – wie bereits angemerkt – noch viel weiter unterteilt werden, um eine klarere Zuordnung zu ermöglichen. Zum Fachgebiet **Stoff- und Nahtkunde** zählen die folgenden Termini.

Tabelle 3: Termini Fachgebiet Stoff-/Nahtkunde

appliqué	Applikation, Applikationsarbeit
batting	Watte
bias	Schräge, Stoffdiagonale
bias binding	Schrägband
blind hem	Blindsaum
chiffon	Chiffon
differential feed	Differentialtransport
edging	Einfassung
facing	Blende
fell seam	Kappnaht
French seam	Französische Naht, Rechtslinksnaht
gusset	Zwickel
inseam	Schrittlänge
interfacing	Einlage
mock band hem	falsches Saumbündchen
picot edge	Picotkante
piping	Paspel
rouleau loop	Rouleau-Schleife
seam allowance	Nahtzugabe
seam	Naht
stabilizer	Stabilisator
topstitching	Absteppung
trimming	Randstreifen, Kantenabschnittstreifen
twill-tape	Twill-Band
understitching	Unternähen
welt seam	Wulstnaht
wrong side	linke Stoffseite
yarn	Garn

Ein weiterer Abschnitt des Bereiches Textilindustrie ist die **Nadelkunde.** Diese enthält folgende Termini.

Tabelle 4: Termini Fachgebiet Nadelkunde

bodkin	Durchziehnadel
embroidery needle	Sticknadel
Jersey needle	Jerseynadel
metallic needle	Metallicnadel
quilt needle	Quiltnadel
stretch needle	Stretchnadel
topstitch needle	Topstitch-Nadel, Nachsticknadel
universal needle	Universalnadel

Im Bereich der **Stiche** existieren die nachfolgenden Fachbegriffe.

Tabelle 5: Termini Fachgebiet Stiche

backstitch	Rückstich, Steppstich
balanced stitch	ausgeglichener Stich
cover stitch	Überdeckstich
pin tuck	Biese
roll hemming	Rollfalzen, Rollsäumen
satin stitch	Plattstich
slipstitch	Schlingstich

Nähtechniken bilden den letzten Bereich im Fachgebiet Textilindustrie. Die folgenden Termini gehören dazu.

Tabelle 6: Termini Fachgebiet Nähtechniken

chain off	Abketteln
fagotting	Fagott-Technik
flatlocking	Flatlocken
lettuce-leaf edge	Salatrand
pivot	Pivot-Technik
press	Bügeln
shirring	Kräuseln

5.2.3 Technische bzw. Näh-Einstellungen

Technische Einstellungen zählen sprachlich sehr wohl auch zur Textilindustrie, wurden hier jedoch noch genauer eingeteilt, um sie von den anderen Termini abzugrenzen.

Tabelle 7: Termini Fachgebiet Einstellungen

cutting width	Schnittbreite
foot pressure	Fußdruck
safety no-sew system	Sicherheits-Nähstopper
stitch length	Stichlänge
stitch type	Stichtyp
stitch width	Stichbreite
thread tension	Fadenspannung
weld width	Nahtbreite

5.2.4 Hilfsmittel

Die nachfolgenden Hilfsmittel sind ebenfalls der Textilindustrie zuzuordnen, können aber auch abseits von Näh- und Overlockmaschinen Verwendung finden.

Tabelle 8: Termini Fachgebiet Hilfsmittel

dressmaker shear	Schneiderschere
loop turner	Wendehilfe
miter cutter	Eckenschneider
sealant	Dichtmittel
seam guide	Kantenlineal
slack thread regulator	Fadenregulator
spool	Spule
thread cutter	Fadenabschneider
thread guide	Fadenführung

5.2.5 Keine Kategorie

Für die nachfolgenden Begriffe wurde keine gesonderte Kategorie geschaffen, da sie den übrigen Tabellen nicht zugeordnet werden konnten. Wiederum gilt jedoch, dass die Termini der Textilindustrie entstammen. Nachfolgend soll die Zuordnung angegeben werden, die am ehesten passend ist.

Tabelle 9: Termini ohne Einteilung

Englisch	**Deutsch**	**Eheste Zuordnung**
fabric width	Stoffbreite	Stoffkunde
fold	Bruchkante	Stoffkunde
lint	Fluse, Nähstaub	keine
threading	Einfädeln	Nähtechniken
weft	Schuss (auf Spule)	Stoffkunde

5.3 Sprachliche Besonderheiten

Die nachfolgenden Unterkapitel liefern eine Übersicht über diese sprachlichen Besonderheiten:

- Anglizismen
- Synonymie
- Homonymie
- 1:1-Übersetzungen

5.3.1 Anglizismen

Als Anglizismus wird „ein Wort aus dem britischen oder amerikanischen Englisch im Deutschen oder eine nicht übliche Wortkomposition, jede Art der Veränderung einer deutschen Wortbedeutung oder Wortverwendung [...] nach britischem oder amerikanischem Vorbild“ bezeichnet (Carstensen 1965:30). Das bedeutet, dass englische Begriffe nicht übersetzt, sondern als dieselben in der deutschen Sprache verwendet werden.

Im erarbeiteten Glossar finden sich mehrere Anglizismen: Ein Beispiel hierfür ist zunächst die Overlock-Nähmaschine (britisches Englisch), die in Amerika als *serger* bezeichnet wird. Beide Begriffe werden jedoch in der deutschen Sprache gleich übernommen

und sind im Nähjargon durchaus bekannt. Das Verb dazu, *to overlock,* wird zu *overlocken* – und *to serge* gleichermaßen zu *serging.*

Ebenso existiert der englische Terminus *flatlocking*, der für eine Nähtechnik steht, auch im Deutschen. Er endet hier (wie es bei deutschen Verben üblich ist) auf –en: *flatlocken.* Dasselbe gilt für die spezielle Nähart namens *fagotting*, die als *Fagott-Technik* bekannt ist.

Neben zahlreichen Anglizismen existiert auch ein Gallizismus, also ein französisches Wort, das hier in die englische Sprache integriert wurde: *appliqué*. Im Deutschen wird dieser Begriff mit *Applikation* bzw. *Applikationsarbeit* übersetzt und somit nicht beibehalten. Mehr Gallizismen konnten jedoch nicht ausfindig gemacht werden.

5.3.2 Synonymie

Synonymie ist gegeben, wenn zwei Ausdrücke oder lexikalische Zeichen dieselbe Bedeutung haben. Ein einfaches Beispiel für *Wortsynonymien* sind die beiden Verben *anfangen* und *beginnen.* Zwischen einzelnen Sätzen kann sich auch eine sogenannte *syntaktische Synonymie* ergeben, die auch als *Paraphrase* bezeichnet wird. Da das Glossar jedoch nur aus einzelnen Termini besteht und keine ganzen Sätze verwendet werden, soll die syntaktische Synonymie nun nicht näher erläutert werden (vgl. Stock 2006).

Im vorliegenden Glossar erscheinen mehrere Wortsynonyme – sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache. Ein Beispiel hierfür wäre etwa *French seam* und *cased seam*; und die deutschen Synonyme *Französische Naht* und *Rechtslinksnaht*. Teilweise existiert sogar mehr als nur ein Synonym für ein Wort, wie der Eintrag *fell seam* zeigt: Dieses Wort wird synonym mit den Begriffen *lap seam* sowie *lap-felled seam* verwendet. Ein weiteres Beispiel zeigt der Eintrag des Terminus Handrad, der in der englischen Sprache als *handwheel* und auch als *balance wheel* bezeichnet werden kann.

5.3.3 Homonymie

Ein sogenanntes Homonym hat mehrere verschiedene Bedeutungen: Eine Benennung steht also für verschiedene Begriffe. Somit kann es als Gegenteil zum Synonym angesehen werden. Bekannte Beispiele hierfür wären die *Bank* (als Geldinstitut und auch als Sitzmöglichkeit) und der *Star* (sowohl ein Vogel als auch eine Erkrankung am Auge und der Anglizismus für eine berühmte Person).

Im Glossar dieser Arbeit ist der *sewing foot* ein klassisches Homonym, der als *Nähfuß* oder *Drückerfuß* übersetzt wird. Der *Fuß* kann ein menschliches Körperteil sein, in der Terminologie des Nähens steht er für ein essentielles Zubehör für die Nähmaschine, mit dem die meisten Nähtechniken durchgeführt werden können. Es ist interessant, dass noch zwei weitere Körperteile als Homonym verwendet werden: Zum einen die *Stoffschieberzähne* (*feed dog teeth*). Sie zerkleinern jedoch nicht wie menschliche Zähne, sondern sorgen dafür, dass der Stoff in Richtung Nadel geschoben wird und nehmen ihn dahinter wieder auf. Es handelt sich hier also eher um einen Bewegungsmechanismus von vorne nach hinten als um eine Auf- und Abwärtsbewegung wie bei Zähnen im Mund.

Zum anderen verfügen viele Nähmaschinen über einen sogenannten *Freiarm*, eine Art Erweiterung bzw. ein Hilfsmittel, um runde Stoffe (wie Ärmelstulpen oder Hosenbeine) einfacher nähen zu können. Mit einem Arm als Körperteil hat er daher keine Ähnlichkeit in der Bedeutung.

Ein letztes Beispiel ist der Begriff *Einlage,* der in der Terminologie des Nähens für ein Hilfsmittel sorgt, das eingenäht oder aufgebügelt wird und für zusätzliche Festigkeit und Stabilität sorgt. Einlagen existieren jedoch auch im wirtschaftlichen Bereich (zur Verfügung gestelltes Kapital einer Gesellschaft), in der Orthopädie (Schuheinlagen) oder etwa im Bereich des Kochens (Zutat in einer Suppe wie Knödel oder Nudeln). (vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Einlage, Stand: 05.12.2016)

5.3.4 1:1-Übersetzungen

Kade (1968:79ff) war der Erste, der sich mit Äquivalenten beim Übersetzen beschäftigte. Er stellte vier Typen von Äquivalenten auf, die eins-zu-eins-, die eins-zu-viele-, die eins-zu-Teil- sowie die eins-zu-Null-Entsprechung. In diesem Kapitel ist nur die eins-zu-eins-Äquivalenz von Bedeutung, die er als „totale Äquivalenz“ beschreibt (ebd.). Konkret bedeutet das, dass ein Terminus in der Ausgangssprache eins zu eins in die Zielsprache übersetzt wird. Beispiele hierfür sind Zahlen (eins – one), Länder (Österreich – Austria) oder auch zum Teil Tiere (Hund – dog) (vgl. Stolze 2005:53f.)

Beim vorliegenden Glossar existieren zahlreiche 1:1-Übersetzungen, nachfolgend werden einige Beispiele genannt. Ganz klar zählen hier die Termini *stitch length, stitch width* sowie *stitch type – Stichlänge, Stichbreite und Stichtyp* – dazu. Auch Termini wie *sewing foot* (*Nähfuß)* und *sewing machine (Nähmaschine)* sind ohne Zweifel Äquivalente. Ein letztes Beispiel ist die *Spule*, die ganz klar mit *spool* übersetzt wurde.

6 Zusammenfassung und Conclusio

Dieses letzte Kapitel der vorliegenden Masterarbeit widmet sich der abschließenden Zusammenfassung der gesamten Inhalte und Erkenntnisse, aber vor allem auch der Schwierigkeiten. Außerdem soll eine Conclusio gezogen werden. Die Arbeit endet mit abschließenden Bemerkungen zu Themenstellung und Schwierigkeiten.

6.1 Schwierigkeiten

6.1.1 Beschaffung des Dokumentationsmaterials und der Termini

Zunächst soll auf die Schwierigkeiten bei der Erstellung der vorliegenden Arbeit eingegangen werden. Die erste Problematik stellte sich der Autorin bereits beim Finden der deutschen Äquivalente für die Fachtermini aus dem englischen Buch, das sie übersetzt hatte. Der Grund dafür liegt, wie bereits erwähnt, im Fehlen von umfangreichen und vollständigen Glossaren im Fachgebiet Nähen bzw. Overlock-Maschinen. Mittels detaillierter Recherche und anhand von Bedienungsanleitungen in deutscher und englischer Sprache war es jedoch möglich, eine korrekte Übersetzung für die vorliegenden Fachbegriffe zu finden. Ebenso nahm die Autorin die Hilfe ihrer Mutter, einer erfahrenen Näherin, in Anspruch, die die einzelnen Termini kennt und auch erklären konnte.

Oftmals ist auch die Beschaffung des Dokumentationsmateriales eine Schwierigkeit. Im Fall dieser Arbeit war es jedoch relativ einfach, gut strukturierte Anleitungen und Handbücher aus dem Bereich Nähen zu finden. Einerseits lassen sich viele Dokumente online finden und als PDF herunterladen. Andererseits hatte die Autorin den Vorteil, in einem Fachverlag zu arbeiten, der bereits viele unterschiedliche Nähbücher publiziert hatte. Besonders hilfreich waren auch die dort arbeitenden Kolleginnen, die mit den Übersetzungen – und somit auch mit den Fachbegriffen – der Bücher vertraut waren und die bei Unklarheiten eine große Hilfe waren.

Schlussendlich war es somit möglich, ein zweisprachiges Glossar mit den wichtigsten Termini zu erstellen, diese in deutscher Sprache zu definieren und durch Quellenangaben und teilweise Abbildungen zu vervollständigen. Ebenso konnten drei wichtige Analysepunkte untersucht werden: Anglizismen, Homonymie und Synonymie.

Abschließend muss angemerkt werden, dass dieses Glossar natürlich nicht sämtliche bedeutende Begriffe enthält und es laufend aktualisiert werden muss, weil sich die Sprache, die Overlock-Maschinen und auch die Nähtechniken mit der Zeit weiterentwickeln. Dennoch bildet diese Arbeit eine gute Basis, um einen Einblick in die Welt des Nähens und in die wichtigsten dazugehörigen Themen zu geben.

6.1.2 Abgrenzung des Fachbegriffes und Einteilung der Termini

Bei de Abgrenzung des Fachbegriffes ergaben sich die größten Schwierigkeiten, da sich die Autorin zwar auf Overlock-Maschinen spezialisiert hat, aber ebenso Begriffe aus dem klassischen Nähjargon – mit Standard-Nähmaschinen – in das Glossar übernommen hat. Dies war jedoch notwendig, da diverse Nähutensilien, -techniken und Ähnliches für beide Fachbegriffe und Maschinen verwendet werden können.

Es wäre dennoch für alle Leser des Glossars hilfreich, wenn diese eine genaue Abgrenzung zwischen Standard- und Overlock-Nähmaschine erhalten würden. Auch Personen, die entweder eine Overlock oder eine normale Maschine besitzen, könnten sehr davon profitieren, wenn der Fachbegriff klarer abgegrenzt wird.

Weitere Schwierigkeiten ergaben sich bei der Einteilung der Termini in die diversen Untergebiete (siehe Kapitel 5.2). Es konnte eine relativ übersichtliche, tabellarische Aufteilung geschaffen werden, jedoch muss festgehalten werden, dass eine klare Abgrenzung der Begriffe nicht möglich ist. Das bedeutet, dass ein technischer Bestandteil der Nähmaschine zwar zum Bereich Technik gehört, jedoch dennoch auch (zumindest zum Teil) in die sprachliche Familie der Textilindustrie fällt.

Einige Begriffe, die auch in das Obergebiet Textilindustrie gehören, konnten keiner der vorliegenden Tabellen zugeordnet werden, da thematisch keine Übereinstimmung gefunden werden konnte. Hier wurde die am ehesten mögliche Einteilung tabellarisch festgehalten.

6.2 Erweiterungs- und Änderungsmöglichkeiten des Glossars

Das vorliegende Glossar umfasst zwar zahlreiche Begriffe, die im Fachbereich Nähen von großer Bedeutung sind, dennoch ergeben sich am Ende der Arbeit, ganz nach dem Motto *Nichts ist perfekt*, einige Erweiterungsmöglichkeiten und Änderungen. Zunächst könnte das Glossar, wie jedes andere Glossar auch, noch viel mehr Begriffe enthalten. Aufgrund der

vorgegebenen Länge dieser Masterarbeit ist dies jedoch nicht möglich gewesen. Es wäre außerdem sehr sinnvoll, das Glossar nicht nur auf die Sprachen Deutsch und Englisch zu begrenzen, da der Fachbereich Nähen in vielen weiteren Ländern ebenso eine große Rolle spielt. Eine Erweiterung mit französischer oder spanischer Sprache wäre hiermit sicherlich sinnvoll und auch möglich.

Des Weiteren muss angemerkt werden, dass keine dieser Sprachen eine tote Sprache darstellt – was bedeutet, dass sich einzelne Begriffe im Laufe der Zeit mit Sicherheit verändern. Außerdem gibt es auch im Bereich des Nähens ständig Innovationen, neue Techniken, Nadeln und Maschinen; somit verändert und erweitert sich der Jargon dieses Fachgebietes von Jahr zu Jahr und sollte aktiv in Glossaren erfasst werden. Nur so können Menschen davon am besten profitieren und die Begrifflichkeiten verstehen, ohne viel Zeit mit Suchmaschinen verbringen zu müssen.

6.3 Zusammenfassung

Die ersten Kapitel der vorliegenden Masterarbeit beschäftigen sich mit theoretischen Grundlagen – zum einen über Terminologiearbeit allgemein, zum anderen über das gewählte Fachgebiet, Nähen, Overlock-Nähmaschinen und alle dazugehörigen Themen. Im Anschluss daran wurden zunächst Informationen zum Glossar gegeben, besonders zu dessen Aufbau und Gliederung. Weiters wurden die diversen Abkürzungen erklärt, die neben den jeweiligen Termini stehen und bei deren Definitionen helfen sollen.

Im Anschluss daran folgte das Glossar selbst, das durch Zuhilfenahme von unterschiedlichen Quellen sehr ausführlich gestaltet worden sein sollte. Nach Erstellung des Glossars wurden die diversen Termini in einzelne sprachliche Fachgebiete eingeteilt (wie Technik und Textilindustrie). Mithilfe dieses Glossars war es dann auch möglich, eine abschließende Analyse über sprachliche Besonderheiten der Termini bzw. eben deren Übersetzung durchzuführen. Diese konzentriert sich besonders auf Homonyme, Synonyme, Anglizismen und auch 1:1-Übersetzungen.

Die Masterarbeit schließt mit einer Conclusio und den Quellenangaben zu Literatur, Termini und Bildern. Im Anhang finden sich ein Lebenslauf der Autorin sowie ein Abstract.

6.4 Beantwortung der Forschungsfragen und abschließende Bemerkungen

Die vorliegende Masterarbeit behandelt, wie bereits zu Beginn angemerkt, die beiden folgenden Forschungsfragen:

1. Welche spezifischen Begriffe zeigt der Wortschatz im Bereich Overlock-Nähmaschinen in der deutschen und englischen Sprache auf und welche sprachlichen Besonderheiten existieren?
2. In welche weiteren Fachbereiche lassen sich die einzelnen Termini einteilen?

Die erste dieser Fragen konnte zunächst durch den Aufbau des Glossars und durch die Hervorhebung der sprachlichen Besonderheiten in den nachfolgenden Kapiteln beantwortet werden. Bei diesen Besonderheiten lag der Fokus auf den Bereichen Homonyme, Synonyme, 1:1-Übersetzung sowie Anglizismen, da sich hier die interessantesten Ergebnisse aufzeigen ließen. Die Homonymie ist hier noch einmal hervorzuheben, da es wirklich erstaunlich ist, wie viele „Körperteile“ im Bereich von Nähmaschinen und Nähtechniken einen sprachlichen Platz besitzen. Hier wurden unter anderem der Drückerfuß, der Näharm oder – im Englischen „eye of the needle“ – das Nadelöhr genannt.

Außerdem sind – aufgrund der Tatsache, dass viele Nähtechniken aus englischen Gebieten stammen – auch einige Termini Anglizismen, das heißt, sie werden nicht übersetzt, sondern in der deutschen Sprache genau gleich übernommen. Hier sind etwa fagotting (Fagott-Technik) oder flatlocking (das Flatlocken) zu nennen. Alle weiteren Besonderheiten sind im Kapitel 5.3 nachzulesen.

Die zweite Forschungsfrage war etwas anspruchsvoller in ihrer Beantwortung. Zunächst mussten alle Termini sortiert und nach ihrem Fachgebiet eingeteilt werden. Im Anschluss wurden diese Gebiete noch in weitere Unterkategorien eingeteilt, sodass sich Tabellen mit einer überschaubaren Anzahl an Begriffen in den einzelnen Tabellen ergab.

Schlussendlich filterte die Autorin der Arbeit die nachfolgenden Kategorien als Fachbereiche heraus:

1. Technik
2. Stoff- und Nahtkunde
3. Nadelkunde
4. Stiche
5. Nähtechniken
6. Einstellungen
7. Hilfsmittel

Wie bereits zuvor angemerkt, konnten jedoch nicht alle Termini zugeordnet werden (siehe Kapitel 5.2.5).

Zusammenfassend kann angemerkt werden, dass von der Erstellung dieser vorliegenden Masterarbeit nicht nur die Autorin selbst profitieren kann, sondern sicherlich auch sehr viele andere Menschen damit etwas anfangen können, die sich mit dem Fachbereich Nähen beschäftigen – sei es nun praktisch, durch Arbeiten an der Näh- oder Overlockmaschine – oder sprachlich, wie etwa durch die Erstellung von Handbüchern, Bedienungsanleitungen oder Anweisungen für die Anfertigung von diversen Nähprojekten, oder natürlich deren Übersetzung in diverse andere Sprachen.

Abschließen möchte die Autorin in einer etwas humorvollen Art und Weise, die jedoch die Wichtigkeit und Bedeutung von Nähen und Nähtechniken für so manche Person gut widerspiegelt.

Abbildung 9: Abschließende Bemerkung zum Thema Nähen Quelle: https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/originals/14/f0/8f/14f08fa72305f358cfe3beb29f2bceb4.jpg, 02.05.2017

Literaturverzeichnis

Bibliographie

Beneytout, Christelle. 2014. *Richtig nähen mit Overlock- und Coverlock-Maschinen.* München: Stiebner.

Beneytout, Christelle. 2015. *Richtig nähen mit der Nähmaschine.* München: Stiebner.

Braun, Hans-Joachim. 2007[2]. *Die 101 wichtigsten Erfindungen der Weltgeschichte.* München: C.H. Beck.

Burns, Miranda Caroligne. 2013. *Recycling-Mode für Dummies.* Hoboken: John Wiley & Sons.

Carstensen, Broder. 1965. *Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1945.* Heidelberg: C.Winter.

Felber, Helmut/Budin, Gerhard. 1989. *Terminologie in Theorie und Praxis.* Tübingen: Gunter Narr.

Hincks, Julia. 2014. *The Overlocker Technique Manual: The Complete Guide to Serging and Decorative Stitching.* Wellwood: Search Press Ltd.

Hincks, Julia. 2014. *The Serger's Technique Bible: The Complete Guide to Serging and Decorative Stitching.* London: Quarto.

Kade, Otto (1968): *Zufall und Gesetzmäßigkeiten in der Übersetzung.* Leipzig: VEB Enzyklopädie.

Krings, Hans P. 1996. *Wissenschaftliche Grundlagen der technischen Kommunikation.* Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Philips, Charlene. 2012. *Simply Serging: 25 Fast and Easy Projects for Getting to Know Your Overlocker*. Ohio: Krause Publications.

Schubert, Klaus. 2003. *Übersetzen und Dolmetschen. Modelle, Methoden, Technologie.* Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Singer, Ruth. 2014. *Stoff-Manipulation: 150 kreative Nähtechniken.* Grünwald: Stiebner.

Stock, Torben. 2006. *Wort in der Semantik: Synonymie und Homonymie*. In: https://nats-www.informatik.uni-hamburg.de/~vhahn/German/WortundBegriff/Stock.pdf, Stand: 06.12.2016.

Stolze, Radegundis. 2005[4]. *Übersetzungstheorien: eine Einführung.* Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Glossar-Quellen

Englisch

- **OTM:** Hincks, Julia. 2014. *The Overlocker Technique Manual: The Complete Guide to Serging and Decorative Stitching.* London: Quarto.
- **CAT:** Geer, Sarah/ Shirley, Lindsey. 2011. *Clothing and Textiles: Sewing Glossary* Utah State University Cooperative Extension Programming. Abrufbar unter: http://extension.usu.edu/files/publications/factsheet/FC_Clothing&Textiles_2011-02pr.pdf, Stand: 10.01.2017.
- **OSM:** Handbook for Overlock Sewing Machine. Models 530/530D and 546/546D. Abrufbar unter: http://manuals.husqvarnaviking.com/VSM/Husqvarna%20Viking/HVManual.nsf/1fd5659e6f37141041256697003e64c0/e789818272b36eca852575ed007465a3/$FILE/Hyskylock%20530,530D,%20546,546D%20x.PDF, Stand: 10.01.2017
- **CSH:** James, Chris. 1998. *The Complete Serger Handbook.* New York: Sterling Publishing Co.

Deutsch

- **OTMD:** Hincks, Julia. 2017. Nähen mit der Overlock-Maschine. Nähte – Säume – Zierstiche – Bündchen –dekorative Ränder. Kerkdriel: Librero.
- **AEG:** SDC Vertriebs GmbH. *Bedienungsanleitung: AEG Overlock-Maschine (300, 320).*
- **150:** Singer, Ruth. 2014. *Stoff-Manipulation: 150 kreative Nähtechniken.* Grünwald: Stiebner.
- **NL:** Dürkopp Adler. 2006. *Nähtechnik-Lexikon: Grundbegriffe und Technologien des industriellen Nähens.* Abrufbar unter: https://www.duerkopp-adler.com/de/main/Support/Naehtechnik-Lexikon/index.html, Stand: 10.01.2017.
- **NT:** Nähmaschinen Test. 2017. *Nähmaschinen Glossar: Fachbegriffe aus der Nähwelt kurz erklärt.* Abrufbar unter: http://www.nähmaschinen-test.com/glossar/, Stand: 16.02.2017
- **CON:** Beneytout, Christelle. 2014. *Richtig nähen mit Overlock- und Coverlock-Maschinen.* München: Stiebner.

Sonstige Quellen

DIN 2342.1986. *Begriffe der Terminologielehre; Grundbegriffe.* Berlin: Beuth Verlag.

http://term-portal.de/de/terminologie-eine-einfuehrung.html, Stand: 06.12.2016.

https://de.wikipedia.org/wiki/Einlage, Stand: 05.12.2016.

https://www.duerkopp-adler.com/de/main/Support/Naehtechnik-Lexikon/index.html, Stand: 07.12.2016.

Lebenslauf

Persönliches

Name:	Helene Wagner
Geburtsdatum:	29.01.1994
Adresse:	Kreuzgasse 3/3 1180 Wien
Familienstand:	Ledig
Telefon:	+43 664 630 43 48
E-Mail:	haily.wagner@hotmail.com

Berufserfahrung

04/2017 (lfd.) Lektorin
Tageszeitung Österreich, Oe24 GmbH, Wien
Lektorat und Korrektur von Website, Tageszeitung und den folgenden Magazinen:

- Gesund & fit
- Naturlust
- Reiselust
- Cooking
- Seitenblicke
- Madonna

Referenz: Ivan Löffko, Leiter Korrektorat

09/2016 (lfd.) Übersetzerin
necta Deutschland GmbH, Traunstein
Übersetzung von Dokumenten für das necta-Vorbestellsystem der

Deutschen Bahn, Übersetzung und Sichtung der Homepage

Referenz: Johann Steszgal, Geschäftsführer
necta Deutschland GmbH, Traunstein
E-Mail: johann.steszgal@steszgal.at
Telefon: +43 664 837 33 02

09/2016 (lfd.) Übersetzerin, Lektorin, Verlagsassistentin
Print Company Verlagsgesellschaft m.b.H., Wien
Endkorrektur von Sachbüchern vor Druck, Lektorat der *Computerwelt,*
diverse Verlagstätigkeiten, Übersetzung von Sachbüchern:
Bee, Lucy: Natural Beauty With Coconut Oil
Hincks, Julia: The Overlocker Technique Manual

Referenz: Gabriela Scolik, Mag., Inhaberin
Print Company Verlagsgesellschaft m.b.H., Wien
E-Mail: gabriela.scolik@printcompany.co.at
Telefon: +43 1 / 544 23 33-15

04/2015-07/2016 Lektorin, Korrektorin
FoCor, Wien
Korrektorat und Lektorat von Studienarbeiten und diversen
Publikationen

Referenz: Christian Morzsa, Geschäftsführer
FoCor, Wien
E-Mail: c.morzsa@focor.at
Telefon: +43 660 456 78 98

07/2014/15/16 Praktikum Delphi Packard Austria, Großpetersdorf
Logistik: Import/Export/Versand
Erstellung von Versanddokumenten

08/2013 Praktikum Fahrzeugteile Hella, Großpetersdorf
Montage am Fließband, Autoteile

07/2011 Praktikum Delphi Packard Austria, Großpetersdorf
Personalbüro/Buchhaltung

07/2010 Praktikum Delphi Packard Austria, Großpetersdorf
Logistik: Import/Export/Versand

Hochschulstudium

07/2015 (lfd.) Masterstudium Translation, Schwerpunkt: Fachübersetzen und Sprachindustrie, Wien
Masterthesis: Der Aufbau einer Overlock-Nähmaschine und damit verbundene Nähtechniken
Terminologiearbeit Deutsch-Englisch
MA (Master of Arts)

03/2015-06/2016 Master in General Management, ASAS, Wels
Masterthesis: *Wirkung des Mitarbeitergesprächs auf die Motivation der Mitarbeiter und den Unternehmenserfolg*
Fokus: Chemie-Branche in Deutschland und Österreich
MBA

09/2012-06/2015 Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation, Wien
Bachelorthesis: *Kulturtransfer in der Literatur am Beispiel Chinua Achebes „Okonkwo oder Das Alte stürzt"*
BA (Bachelor of Arts)

09-12/2014 Erasmus-Aufenthalt, ISIT Paris

Schulbildung

06/2012 Matura im Gymnasium Oberschützen (mit Auszeichnung)

09/2004-06/2012 BG/BRG/BORG Oberschützen

Fremdsprachen und Computerkenntnisse

Deutsch	Muttersprache
Französisch	Verhandlungssicher (C2), DELF B2
Englisch	Verhandlungssicher (C2), Cambridge Certificate

IT	MS Office, MS Office Professional**,** InDesign CC 2015**,** Adobe Acrobat Standard, Translation-Memory Systeme (memoQ)

Persönliche Interessen und Sonstiges

Hobbies	Yoga, Reisen, Lesen, Kochen
Sonstiges	Rettungsschwimmerin, Führerschein B

Anhang

Abstract Deutsch

Die vorliegende Masterarbeit ist eine Terminologiearbeit in deutscher und englischer Sprache und beschäftigt sich mit dem Aufbau einer Overlock-Nähmaschine und den damit verbundenen Nähtechniken.

Das Hauptziel dieser Arbeit war es, ein umfangreiches Glossar zu erstellen, das viele der wichtigsten Begriffe im Bereich Nähen beinhaltet. Das Glossar richtet sich vor allem an Personen, die beruflich oder privat mit Nähmaschinen oder Nähprojekten zu tun haben, aber auch an Übersetzer und Terminologen.

Für die Erarbeitung des Themas und der Terminologie wurde eine sehr umfassende Literaturrecherche betrieben, die eine breite Auswahl an Nähtechniken und Begrifflichkeiten zu diesem Schwerpunkt enthalten sollte. Der Theorieteil umfasste diverse Inhalte, die von Bedeutung für die Erarbeitung des Glossars waren und einen genauen Einblick in die unterschiedlichen Bereiche des Themas Nähen geben. Der praktische Teil enthält sowohl Informationen zum Glossar als auch das Glossar selbst sowie eine umfassende Analyse der Terminologie. Hierbei wurden diverse sprachliche Besonderheiten im Bereich der Translation inkludiert. Zusätzlich wurden die Termini einzelnen sprachlichen Kategorien zugeordnet, wie etwa Technik oder Textilindustrie.

Zusammenfassend konnte eine umfangreiche Terminologiearbeit erstellt werden, die sowohl eine Einführung in das gewählte Fachgebiet liefert als auch den Hintergrund der Termini und deren Definition und deren Übersetzungsweise detailliert erläutert.

Abstract Englisch

The following master thesis examines both the English and German terminology required to describe the structure as well as the sewing techniques of an Overlock sewing machine.

The primary objective of this thesis was to compile an extensive glossary, which encompasses the most important terms necessary within the field of sewing. The glossary is predominantly directed at people who use sewing machines in their daily lives as well as their professional lives, but is also aimed towards translators and terminologists.

For the development of the paper and its terminology, a vast amount of literary research has been conducted in order to provide a wide variety of sewing techniques and terminologies dealing with this subject matter. The theoretical part of this paper features several aspects, which have been essential for the development of the glossary and provide a deep insight into the many areas of sewing. The practical part includes information about the glossary, the entire glossary and an extensive analysis of the terminology. It further illustrates linguistic peculiarities within the field of translation studies. In addition to this, all of the terminology has been assigned to different linguistic categories such as technique or textile industry.

To conclude, an extensive terminology work has been created, which offers a detailed introduction into this subject matter as well as a substantial amount of background information regarding terminology and definition and how to translate them accordingly.